

Erstmal täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen  
Monatlicher Bezugspreis: Für Adhokor 4.50 Litai, mit Zustellung 5.—  
Litai. Bei den Postankalten: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litai  
monatlich, 15.90 Litai vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mark, mit Zu-  
stellung 2.81 Mark monatlich. Für durch Streits, nicht gesetzliche Feiertage,  
Verbote usw. angefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebietes  
nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingelangter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der  
Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.  
Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis  
1/7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 (Geschäftsstelle) und Schrift-  
leitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckerei) 1111  
Druckanstalt: Dampfbootverlag



Anzeigen lösen für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in  
Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Kleinanzeigen im Memelgebiet und in  
Litauen 1.20 Litai, in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverpflichtungen  
30%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht  
übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem  
Kurs von Litai 10 = 1 U. S. A. Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten  
der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Kontraktfall, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen  
werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung  
erfolgt. Erhaltungssatz ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine An-  
zeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäfts-  
anzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an  
bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Aufnahme durch Fern-  
sprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

# Memeler Dampfboot

Südbende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 257

Memel, Dienstag, den 1. November 1932

84. Jahrgang

## Memel—Krottingen—Telschi—Schaulen—Kaunas

Die feierliche Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke Krottingen—Telschi

### Die Bedeutung der neuen Linie für Memel und das übrige Litauen

Der Zug, mit dem das knappe Duzend Memeler Gäste am Freitag abend zur feierlichen Eröffnung der Bahn Telschi—Krottingen von Memel über Preekuln, also durch Lettland, nach Schaulen fuhr, war sozusagen ein historischer. Nämlich der letzte von Tausenden von Zügen, die, um von Memel nach Kaunas zu gelangen, erst an der lettlandischen Tür Einlaß begehren mußten. Schon der nächste, der vom Sonnabend abend, dampfte aus der festlichen Halle des Bahnhofes von Telschi—Krottingen nicht nordwärts nach Preekuln, sondern ostwärts in das schweigende Dunkel der Hügel und Wälder von Nordlitauen, von Samaiten.

Es war, als sollte uns, die wir in einem dem kauener Zug angehängten Wagen von Memel über Preekuln und Schaulen nach Telschi fuhr, als sollte uns dadurch, daß wir, um die in der Luftlinie 75 Kilometer betragende Entfernung zwischen Memel und Telschi zurückzulegen, zehn Stunden lang eine Bahnstrecke von 300 Kilometern fast rund im Kreise fahren mußten, die Unzulänglichkeit des litauischen Eisenbahnnetzes noch einmal drastisch vor Augen geführt werden. Litauen wird noch manches Jahrzehnt brauchen, um das schlechte, weitmaschige und nur aus strategischen, nicht aber aus wirtschafts- und lokalpolitischen Gesichtspunkten heraus angelegte Verkehrsnetz, das ihm das Vorkriegsrußland als schlechtes Erbe hinterlassen hat, einigermaßen zureichend und zweckmäßig auszubauen. Man weiß, daß die beiden einzigen Eisenbahnlinien, die nördlich von der Linie Insterburg—Gydkuhnen—Kaunas aus Ostpreußen und aus dem Memelgebiet nach Großlitauen gehen, nämlich die Linien Tilsit—Laguhagen—Schaulen und Krottingen—Preekuln, erst während des Krieges von der deutschen Militärverwaltung angelegt worden sind. Die Eisenbahnkarte von Litauen zeigt nicht nur auf den ersten Blick, wie außerordentlich arm das Land an Eisenbahnlinien ist — es besitzt auf 100 Quadratkilometer etwa 35 Kilometer Eisenbahn, Deutschland dagegen rund 12 Kilometer —, noch katastrophaler als diese Weitmaschig-

keit wirkt sich die Tatsache aus, daß durch die Besetzung des Wilnagebietes der außerordentlich wichtige Eisenbahnknotenpunkt Wilna verloren ging und das litauische Eisenbahnnetz überhaupt zu einem Torso wurde, und weiter die Tatsache, daß der Umweg, den man im allgemeinen machen muß, wenn man zwischen litauischen Orten die Eisenbahn benutzen will, wegen der für das heutige Litauen unzumutbar großen Linienführung unverhältnismäßig groß ist. Das Beispiel Memel—Preekuln—Schaulen—Telschi, das bis zur Eröffnung der neuen Eisenbahnlinie Telschi—Krottingen

Gültigkeit hatte, ist leider nicht eins von wenigen, sondern von vielen. Und es ist das trübseligste nicht etwa deshalb, weil es das schlechteste Verhältnis zwischen Luftlinien- und Eisenbahnentfernung aufweist — in dieser Beziehung gibt es noch eine ganze Menge viel trübseliger —, sondern deshalb, weil diese negative Seite des sehr großen Umweges noch verstärkt wurde dadurch, daß die Strecke über das Gebiet eines fremden Staates ging.

Es ist für einen Staat nicht angenehm, immer wieder an die Tür des Nachbarn klopfen zu müssen, um den Verkehr zwischen zwei innerhalb seiner Grenzen gelegenen Städten überhaupt aufrecht erhalten zu können. Besonders dann nicht, wenn es sich dabei um seine binnenländische Hauptstadt und um die einzige Hafenstadt handelt, die zugleich auch das Industriezentrum darstellt. Lettland, das sich in einer ähnlichen Lage befand wie Litauen, weil der Verkehr zwischen Libau und Riga über einen

Teil des litauischen Gebietes gehen mußte, hat schon lange vor Litauen eine Linie gebaut und in Betrieb genommen, welche die Benutzung des nachbarlichen Gebietes überflüssig macht. Die Bahn zwischen den beiden wichtigsten Städten des Landes auf eigenem Grund und Boden haben zu wollen, das ist in unserer Zeit chauvinistischer Forderungen einmal ein von Grund auf vernünftiges und berechtigtes nationales Verlangen.

Zumal es von wirtschaftlichen Notwendigkeiten der mannigfachen Art stark untermauert wird. Zunächst besteht die wirtschaftliche Bedeutung dieser neuen Bahnlinie Amaljai—Telschi—Krottingen, oder, besser gesagt, Schaulen—Memel, darin, daß Memel nun eine Eisenbahn erhalten hat, die direkt in sein binnenwärts gelegenes Hinterland hinein führt. Die ganze Gegend, für die Schaulen der Verkehrsmittelpunkt ist und die bisher infolge der fehlenden direkten Eisenbahnverbindung mit Memel verkehrstechnisch Riga und Libau näher lag als Memel, ist jetzt Memel so stark genähert worden, daß es Libau gegenüber überhaupt nicht mehr, Riga gegenüber kaum merklich im Nachteil ist. Ueberhaupt wird ganz Litauen seiner Hafenstadt nähergerückt, und wenn man nun in Betracht zieht, daß der litauische Außenhandel fast zur Hälfte über Memel geht, dann wird klar, welche große wirtschaftliche Bedeutung in Zukunft schon die zu erzielende Frachtersparnis ergibt. Während zum Beispiel die Strecke von Memel über Preekuln und Schaulen nach Kaunas 382 Kilometer lang ist, weist die neue Verbindung zwischen Memel und Kaunas eine Länge von 323 Kilometer auf, ist also um rund 60 Kilometer kürzer. Verhältnismäßig noch günstiger ist die Streckenverkürzung für die zwischen Schaulen und Kaunas und die nördlich und östlich von Schaulen gelegenen Eisenbahnstationen. Dazu kommt noch, daß das Memel am nächsten gelegene litauische Hinterland, nämlich der größte Teil der Landschaft Samaiten, durch diese neue Linie überhaupt erst dem Eisenbahnverkehr und damit auch für Memel besser erschlossen wird.

Wie weit Handel und Industrie in Memel aus dieser neuen verkehrstechnischen Lage werden Vorteile ziehen können, wird mit Sicherheit erst die Zukunft zeigen. Die Wirtschaftskrise, unter der wir jetzt leiden, ist nicht gerade ein günstiger Zeitabschnitt, um die Vorteile einer solchen Verbindung in die Augen treten zu lassen. Es ist selbstverständlich, daß die neue Eisenbahnlinie ihre volle Auswirkung erst dann wird zeigen können, wenn der Absatz landwirtschaftlicher Produkte auf dem Welt-

(Schluß vierte Seite der Beilage)

### Ein neuer Weg für die Wirtschaft, vielleicht ein neuer Weg für die gemeinsame Arbeit!

Rede, gehalten vom Präsidenten des Direktoriums Dr. Schreiber anlässlich der Eröffnung der Bahn Telschi—Krottingen in Krottingen

Eure Excellenz Herr Staatspräsident, meine Herren Minister und sehr geehrte Herren!

Bei allen heute hier dargebrachten Glückwünschen ist die Bedeutung des neuen Verkehrsweges nicht nur für Samaiten und das übrige Großlitauen, sondern auch für Memel und das Memelgebiet so oft angedeutet worden, sie hat so oft durch die Worte hindurch geklungen, daß es ein Versehen wäre und mißdeutet werden könnte, wenn ein Gruß und ein Dank an die Planer und Erbauer dieses Bahnweges nicht auch aus dem Memelgebiet heute zugerufen werden würde. Wenn Anlaß zu einer solchen Mißdeutung gegeben werden würde, so könnte das niemand mehr bedauern als ich.

Einer der ersten Wünsche, den ich im Jahre 1923 als Vertreter der Memeler Kaufmann-

schaft in Kaunas vorgetragen habe, war die Schaffung einer Bahn aus der Gegend von Telschi nach Memel.

Der großen wirtschaftlichen Bedeutung der neuen Bahnlinie ist heute bereits von allen Seiten gedacht worden. Aus dem Kreise der Mitarbeiter am Werk ist dabei besonders zum Ausdruck gekommen, daß Vertrauen die Voraussetzung für eine gedeihliche gemeinsame Arbeit sei. Das gilt nicht nur für diese Arbeit, Vertrauen ist die Voraussetzung für jede gemeinsame Arbeit auf jedem Gebiet, wenn sie von Dauer sein, wenn sie dauernde Werte schaffen will.

Diese beiden Gedanken klingen auf das Beste zusammen, wenn man die Erwartungen darlegen will, die insbesondere das Memelgebiet in den neuen Verkehrsweg setzt.

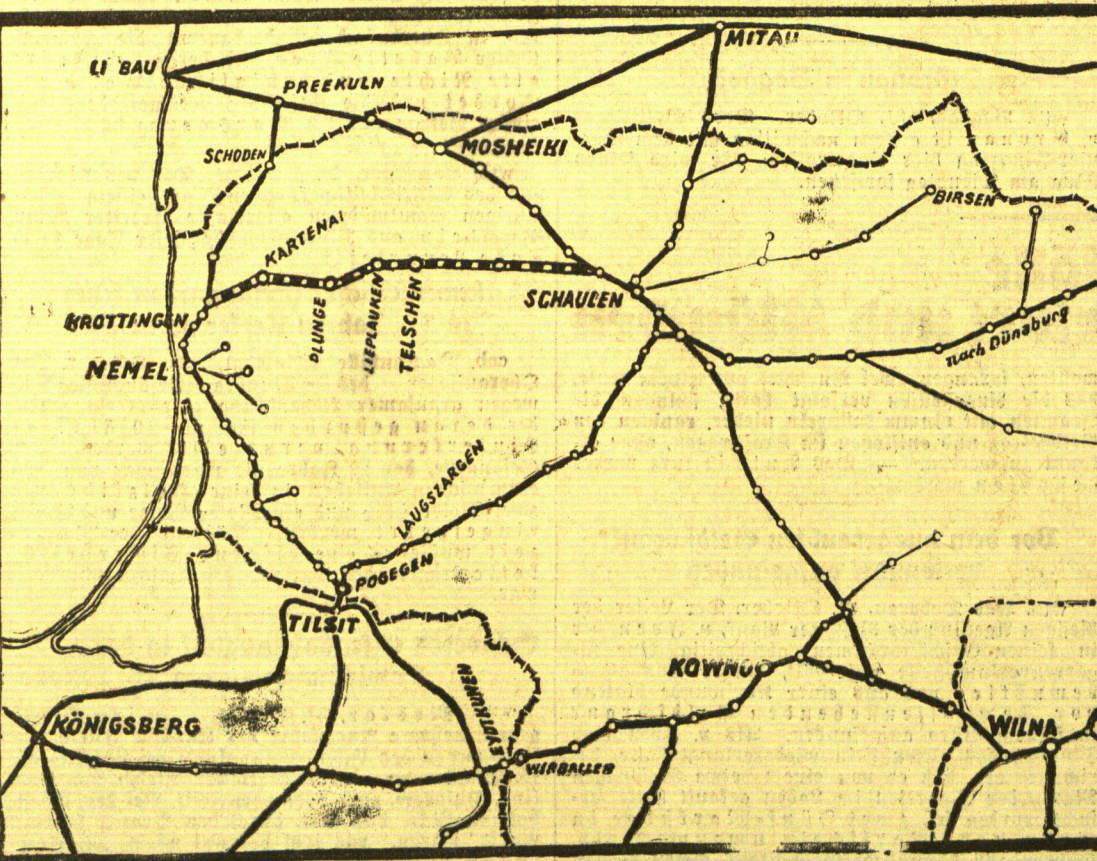
Vertrauensvolle Zusammenarbeit muß auf Wahrheit gegründet sein. Feinde des Vertrauens sind Mißverständnisse und Mißtrauen, gleichgültig, ob sie böswillig herbeigeführt oder ob sie gutgläubig erwachsen sind. Dieser beider größter Gegner aber ist die Wahrheit.

Wo man sich kennt, wo man zusammen arbeitet, wo die Arbeitsgemeinschaft persönliche Verbindungen entwickelt, da ist wenig Raum für Mißverständnisse und Mißtrauen, da setzt die Wahrheit sich durch. Gerade in dieser Hinsicht liegt noch viele Arbeit in der Zukunft vor uns, und gerade für das bessere gegenseitige Kennenlernen kann dieser neue Verkehrsweg ein brauchbares Werkzeug werden.

Ich wünsche und hoffe, daß über die wirtschaftliche Verbindung hinaus Verbindungen menschlicher und persönlicher Art erwachsen möchten.

Man sieht heute vielfach in der Wirtschaft die Grundlage des Staates, man sieht in der Wirtschaft die Ursache auch des staatlichen Geschehens. Aber gerade unsere Zeit und gerade unsere Aufgaben beweisen, daß auch heute der Gedanke die Welt beherrscht. Mein Wunsch ist, daß dieser Weg über die Sphäre der wirtschaftlichen Bedeutung hinaus in die Sphäre der Allgemeinbedeutung für die Entwicklung des Verhältnisses zwischen dem Memelgebiet und dem Gesamtstaat hineinwachsen möchte.

Erlauben Sie daher, daß ich mein Glas erhebe mit dem Wunsche, daß dieser Weg für alle die, die guten Willens sind, auch ein Hilfsmittel werden möchte, um die Aufgaben, die zwischen Memel und Kaunas liegen, zu einem guten und glücklichen Ende zu führen.



Die neue Eisenbahnlinie Krottingen—Telschi



Staatspräsident Smetona hält die Eröffnungsrede

# Berliner Echo der Herriot-Nede

## Deutschland hält Erörterungen über den französischen Konstruktiv-Plan durchaus für möglich

omb. Berlin, 30. Oktober.

Die große Kammerrede Herriots über den französischen Abrüstungsplan wird in Berliner politischen Kreisen als eine bemerkenswerte Erklärung des führenden französischen Staatsmannes angesehen. Schon jetzt kann als Auffassung maßgebender Kreise gesagt werden, daß hier zum ersten Male ein französischer Ministerpräsident den Standpunkt verläßt, daß der Versailler Vertrag ein „molt me tangere“ ist und daß der Teil dieses Vertrages, der sich mit der deutschen Abrüstung beschäftigt, unberührt bleiben müsse. So unbestimmt die Vorschläge Herriots zur Abrüstungsfrage im einzelnen gehalten sein mögen und einer Erläuterung und Ergänzung noch bedürfen, so geht aus ihnen doch offenbar hervor, daß Frankreich auch die Bedürfnisse und Gesichtspunkte anderer Länder hinsichtlich der Abrüstung mehr als bisher berücksichtigt wolle.

Zu den Einzelheiten der Ausführungen Herriots muß zunächst gesagt werden, daß die von ihm erwähnte deutsche Forderung auf Gleichberechtigung keinesfalls, so wie er es tat, als ein Verlangen nach Aufrüstung bezeichnet werden kann. Wenn Frankreich die Deutschland im Versailler Vertrag verbieten Waffen nicht abschaffen will, so bedeutet dies einfach eine Verweigerung der Abrüstung. Den weiteren Ausführungen Herriots, daß „alles Uebel in der Berufsarmee liegt“, muß mit allem Nachdruck entgegengehalten werden, daß Deutschland sich schließlich diese Art der Armee nicht ausgewählt hat, sondern

daß das Berufsheer Deutschland durch den Versailler Vertrag aufgezwungen wurde.

Es erscheint deshalb sinnlos, daß man nun mit einem Male gerade diese Art der Armeeorganisation als besonders gefährlich bezeichnen will. Wesentlich inkonsequent erscheint die Stellungnahme Herriots zur Frage der Miliz, die er für Frankreich als eine Defensivorganisation ansieht, eine Kennzeichnung, die er Deutschland jedoch nicht zubilligen will. Wenn Herriot eine internationale Kontrolle, die bis zum Untersuchungsrecht gehen sollte, fordert, so kann man darüber durchaus reden, selbstverständlich unter der strikten Voraussetzung, daß diese Kontrolle gleichmäßig auf alle Staaten angewandt wird. Die einzelnen Sicherheitsvorschlüsse können durchaus geeignet sein, eine Verhandlungsgrundlage zu bilden. Deutschland hat immer den Standpunkt eingenommen, daß es allen Vereinbarungen in der Abrüstungsfrage zustimmen kann, die gleichmäßig für alle Staaten gelten.

Die Bildung einer internationalen Polizeimacht kann nur dann einen Zweck haben, wenn diese Macht so stark ist, daß kein einzelnes Land sich dagegen wehren kann.

Unbeschadet einer Regelung im einzelnen kann zu dieser Forderung gesagt werden, daß Deutschland keine prinzipiellen Widersprüche dagegen erheben würde, vorausgesetzt, daß es selbst an einer solchen Polizeimacht beteiligt wird. Für die Forderung der Schiedsgerichtsbarkeit muß für Deutschland Voraussetzung die Frage sein, nach welchen Grundsätzen die Rechtsprechung erfolgen soll. Keinesfalls darf der Versailler Vertrag das Gesichtsbild bilden.

Zusammenfassend kann zu der Rede Herriots gesagt werden, daß Deutschland Erörterungen über den französischen Konstruktivplan durchaus für möglich hält, ohne einer endgültigen Entscheidung vorzugreifen. Die Voraussetzung für Deutschland ist und bleibt aber immer die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung.

## Eine „Extrawurst“ für England

wtb. London, 31. Oktober.

Die bisher von der gesamten englischen Presse befolgte Zurückhaltung in der Beurteilung des französischen „konstruktiven“ Abrüstungsplanes ist in der letzten Ausgabe der „Times“ nicht mehr geblieben. Sowohl in einem Leitartikel wie in Telegrammen seines Pariser Korrespondenten ist hier deutlich eine dem französischen Plan freundlich-wohlwollende Tendenz spürbar. Den Anlaß zu diesem Umschwung dürften wahrscheinlich nähere Informationen bilden, die London von Paris erhalten hat. Welcher Art diese Erläuterungen zu dem Konstruktivplan sind, das geht aus einem Telegramm hervor, das der Pariser Korrespondent der „Times“ seinem Blatt gesandt hat. In diesem Drahtbericht heißt es u. a.: „Aus näheren Mittellungen von unterrichteter Seite geht hervor, daß der neue französische Abrüstungsplan sich nicht auf Großbritannien bezieht, sondern nur auf die Armeen der Länder des Kontinents. Großbritannien werde nicht aufgefordert werden, die Dienstpflicht einzuführen oder die jetzige Organisation seiner Armee in irgendeinem Punkte zu ändern. Auch würden in dem Plan Großbritannien keine Verpflichtungen auferlegt, die über die Verpflichtungen des Locarno-Vertrages hinausgingen. Die einzige neue Forderung, die gestellt werde, sei, daß Großbritannien mit einem System internationaler Untersuchung und Kontrolle durch den Völkerbund sein Einverständnis erklären solle.“

Die Abstimmung in der französischen Kammer sei tatsächlich der

Anfang einer Revision der Friedensverträge durch Frankreich.

In dem Leitartikel der „Times“ wird u. a. ausgeführt: Die Forderung Herriots nach Schaffung einer internationalen Kontrolle werde kaum Widerstand bei einem Lande finden, das einen wahrhaft wirksamen Plan der Verminderung und Begrenzung der Rüstungen wünscht. Die vorge-

schlagene Verkürzung der Dienstzeit von Ländern mit allgemeiner Wehrpflicht würde ein weiterer Schritt sein, sie in defensive Militärruppen umzuwandeln. Soldaten mit langer Dienstzeit sollen

nur noch für den Dienst in überseeischen Gebieten

und als kleines Kontingent einer internationalen Streitmacht beibehalten werden. Die britische militärische Organisation würde also davon nicht berührt. Andererseits ergebe sich eine Schwierigkeit im Zusammenhang mit der Reichswehr, da Deutschland keine Kolonien besitze. Es sollte aber ein Ausgleich möglich sein.

„Times“ schließt: Im allgemeinen müsse aner-

## Ausprache

### bei Hindenburg bringt keine Einigung

#### Ministerpräsident Braun und Reichskanzler v. Papen legen ihre Auffassungen im Konflikt zwischen Reich und Preußen dar

wtb. Berlin, 30. Oktober.

Reichspräsident von Hindenburg hat Sonntag mittag Reichskanzler v. Papen und den preussischen Ministerpräsidenten Braun zur Aussprache über die durch das Urteil des Staatsgerichtshofes geschaffene Lage empfangen.

Hindenburg führte einleitend aus, daß der Streit zwischen Reich und Preußen über die Reichskommissar-Verordnung durch das Urteil des Staatsgerichtshofes erledigt sei, und daß er und die Reichsregierung sich in jeder Beziehung auf den Boden des Urteils stellten.

Ministerpräsident Braun erwiderte, daß das preussische Kabinett sich selbstverständlich ebenfalls auf den Boden des Urteils stelle. Das Staatsministerium müsse in die ihm zuerkannten Rechte wieder eingestuft werden. Die Befugnisse des Reichskommissars sollten, wenn sie überhaupt noch nötig wären, auf solche Maßnahmen beschränkt werden, die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung notwendig seien. Mit den personellen Veränderungen solle aufgehört werden. Ueber die Vereinfachung und Zusammenfassung der Verwaltungen im Reich und in Preußen könnten absondern Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der preussischen Regierung stattfinden.

Der Reichskanzler legte dann seine Auffassung der Lage dar und betonte, daß der Reichskommissar sich nicht darauf beschränken könne, nur für den Schutz von Ruhe und Ordnung zu sorgen, sondern weiterhin die gesamte Exekutive einseitlich

kennt werden, daß kein Abrüstungsplan Erfolg haben könne, der das lebhafteste und berechtigteste Verlangen der meisten europäischen Länder nach

Sanktion des status quo gegen gewaltsame Störungen,

die etwas anderes seien als die Beseitigung nationaler Beschwerden durch Vereinbarung, unberücksichtigt lasse.

## Amerikanischer Glaube an Deutschlands Rückkehr

wtb. Paris, 31. Oktober.

Zu einer Unterredung, die zwischen dem Führer der amerikanischen Abrüstungsdelegation Davis und Herriot Sonntagabend stattgefunden hat, schreibt „Journal“, daß der Gedanke der Einberufung einer Vier- oder Fünf-Mächtekonferenz wieder aufgelebt sei. In Pariser amerikanischen Kreisen glaube man, daß man mit Deutschlands Rückkehr zur Abrüstungskonferenz in zwei oder drei Wochen rechnen könne.

in der Hand behalten müsse. Daraus ergebe sich ohne weiteres die Verpflichtung, die als notwendig erkannte Reform der preussischen Verwaltung durchzuführen und damit eine spätere endgültige Regelung dieser Frage durch die gesetzgebenden Körperschaften vorzubereiten. Personelle Veränderungen seien nur aus sachlichen Gründen vorgenommen worden. Der Reichskommissar werde der preussischen Staatsregierung die Möglichkeit geben, die ihr zuerkannten Rechte auszuüben, Eingriffe in die Amtsbefugnisse des Reichskommissars aber nicht zu dulden.

Der preussische Ministerpräsident betonte, daß er demgegenüber auf seinem eingangs dargelegten Standpunkt beharre und insbesondere der Durchführung der Verwaltungsreform ohne Verständigung mit der preussischen Staatsregierung widerspreche.

Eine Einigung hierüber wurde nicht erzielt.

Im Laufe der Besprechung, die etwa 1 1/2 Stunden dauerte, hob der Reichspräsident hervor, daß es zur Wiederherstellung gefestigter Verhältnisse weiterhin notwendig sei, die staatlichen Machtmittel Preußens und des Reiches in einer Hand zu behalten und die Politik Preußens und des Reiches in einheitlichen Bahnen zu führen. Zum Schluß gab er der Hoffnung Ausdruck, daß über die Ausübung der Rechte, die der preussischen Staatsregierung nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofes zuständen, eine Verständigung erzielt werden möge.

## Deutsches Postflugzeug über dem Kanal verunglückt / Bisher keine Spur von der Besatzung gefunden

wtb. Berlin, 31. Oktober.

Das deutsche Postflugzeug der Strecke London—Athen, das Sonntagabend 7 Uhr von London abgeflogen war, ist über dem Kanal verunglückt.

Nachdem zunächst eine Meldung aus Brüssel besagte, daß ein unbekannter Dampfer die aus zwei Mann bestehende Besatzung an Bord angenommen habe, wird aus Brüssel gemeldet, daß bis Sonntagabend keine Nachricht über das Schicksal der Flieger vorgelegen hat. Nahe der englischen Küste sollen Flugzeugtrümmer gestreut worden sein. Kanal dampfer wollen Sonntagabend Flammen in der Luft beobachtet haben.

Auch englische Flugzeuge finden nichts ...

wtb. London, 31. Oktober. Auch nach weiteren Meldungen wird die Nachricht von der Rettung der Mannschaften des in der Nähe des Kanals verunglückten deutschen Nachtpostflugzeuges noch nicht bestätigt. Inzwischen haben sich englische Militärflugzeuge an der Suche beteiligt. Auch sie konnten keine Spur des deutschen Flugzeuges entdecken.

## Schwere Raubüberfälle in Erfurt und München

### 50 000 Mark geraubt.

#### Bankinspektor erschossen

wtb. Erfurt, 31. Oktober.

Vor dem Gebäude der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft wurde heute morgen ein schwerer Raubüberfall verübt. Mehrere Personen, die in einem Kraftwagen vorgefahren waren, überfielen einen Bohnengeldträger und raubten ihm 50 000 Mark. Ein Inspektor der Bank wurde erschossen.

Die Polizei nahm mit Motorrädern die Verfolgung der Täter auf und suchte nach ihnen; einer der Täter soll verwundet worden sein.

### Zwei Angestellte niedergeschlagen,

#### 7000 Mark erbeutet

wtb. München, 31. Oktober. In Schwabing wurde heute ein schwerer Raubüberfall ausgeführt. Zwei Angestellte des Wohlhabensamtes wollten 7000 Mark in einer Tasche beim Wohlhabensamt abliefern. Als sie das Wohlhabensamt betreten

## Arbeiter fällt in den glühenden Hochofen

wtb. Mülheim, 31. Oktober.

Auf einem Hochofen der „Friedrich-Wilhelm“-Hütte, auf dem einige Schlosser mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Während der auf ein falsches Signal vorgenommenen Füllung

stürzte ein 48-jähriger Arbeiter, der sich noch auf der inneren Glocke befand, mit der ganzen Erzladung in den glühenden Ofen.

Durch eine kurz darauf erfolgte Explosion wurden fünf Arbeiter durch Brandwunden schwer verletzt. Die Ermittlungen sind sofort eingeleitet worden.

## Gronau in Bagdad

wtb. Bagdad, 31. Oktober.

Der Weltflieger v. Gronau ist gestern nachmittags mit dem Dornier-Flugzeug hier eingetroffen. Er wird seinen Flug am Dienstag fortsetzen.

## Wo ist Diana Churchill?

Wien, 30. Oktober.

Alle in Wien lebenden englischen und amerikanischen Journalisten erhielten dröhnlich von ihren Redaktionen den Auftrag, Diana Churchill, die hübsche Tochter des ehemaligen Schatzkanzlers Winston Churchill aufzufinden, nachdem die Nachricht vom plötzlichen Verschwinden der 33-jährigen bekannt und der Verdacht geäußert wurde, sie befände sich in Gesellschaft des Filmregisseurs John Farrow. Es ist Tatsache, daß sie Farrow während des Aufenthalts Churchills in Salzburg kennen lernte. Englische Blätter berichten, der junge, mit Filmanuskripten in Hollywood erfolgreiche Schriftsteller habe um ihre Hand angehalten. Farrow wurde an der Riviera gefolgt, wo er am „Don Quixote“-Film arbeite, in dem Schallapin die Hauptrolle spielt. Aber jetzt ist Farrow gerade in Wien eingetroffen als englischer Bearbeiter des internationalen Films, den Alex Granowsky nach Pierre Louys „Les aventures du Roi Pausole“ mit Emil Jannings und dem bekannten Franzosen Emil Berley in der Hauptrolle drehen läßt. Als an Farrow kürzlich im Cascha-Motel die Frage gestellt wurde: „Wo ist Diana Churchill?“, erwiderte der schlank blonde Australier sehr verlegen, gewiß kenne er Diana Churchill, ... aber von einer Flucht mit ihr könne nicht die Rede sein. Es sei ihm sehr peinlich, in dieser Affäre genannt zu werden. Ob Diana Churchill in Wien weilte, konnte man von ihm nicht erfahren, obgleich er mit einer schönen jungen Frau in Wien eingetroffen sein soll. Gerüchte besagen, daß Diana Churchill sich mit dem Geheiß trage, ein Filmstar werden zu wollen und daß sie plötzlich in dem Film der Abenteuer des Königs Pausole als eine der 806 Frauen der Majestät auftauchen könnte.

## Deutschstämmiger Amerikaner 127 Jahre alt verstorben

New York, 30. Oktober. Im Bundesstaat Montana ist dieser Tage kurz vor Vollendung seines 127. Lebensjahres der Handwerker Thomas Kemp, der älteste deutschstämmige Einwohner der Vereinigten Staaten, verstorben. Sein Tod ist nicht etwa auf Altersschwäche zurückzuführen, Kemp starb an den Folgen einer Lungenerkrankung. Anlässlich des Todes Kemp, der vor 119 Jahren mit seinen Eltern und seinen elf Geschwistern aus einem kleinen Ort in Niederösterreich nach Amerika ausgewandert ist, hat die gesamte Presse ausführliche Würdigungen seiner Lebensschicksale gebracht.

## 110 japanische Geiseln freigegeben

wtb. Tokio, 31. Oktober.

Der Sonderkorrespondent eines großen japanischen Blattes in Charkow meldet, daß 110 japanische Frauen und Kinder, die seit dem 27. September in Mandschurien nahe der Sowjetgrenze von chinesischen Aufständischen als Geiseln festgehalten worden waren, infolge der Bemühungen des Sowjetkonsuls freigelassen worden und wohlbehalten auf russischem Gebiet eingetroffen sind.

Der Oberbefehlshaber der chinesischen Eisenbahnmachtstruppen in Mandschurien hatte, als er am 27. September gegen die Regierung revoltierte, insgesamt über 200 Geiseln festgenommen, größtenteils Zivilisten. Was aus den gefangenen japanischen Männern wird, ist nicht bekannt.

entnahm, wurde er von dem Räuber, der ihm nachgeschlichen war, niedergeschlagen. Er verlor sofort die Besinnung. Der Räuber hat dann alles im Schrank befindliche Bargeld — nach Feststellung der Reichsbank annähernd 5000 Reichsmark, zusammengegrast und ist damit unerkannt geflohen.

## Drei Todesurteile

wtb. Stendal, 30. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte kürzlich den Fischer Groke aus Barnebeck wegen vollendeten Mordes und versuchten Mordes in zwei Fällen zum Tode. — Der Verurteilte hatte am 12. Juli d. Js. nach einem kurzen Vorwieschiel, der wegen Pachtstreitigkeiten entstanden war, die Landwirtschefrau Schulze aus Barnebeck durch Revolver-schüsse getötet.

wtb. Deggenorf, 30. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte jetzt den Dienstknecht Fraundorfer aus Salzdorf zweimal zum Tode. Fraundorfer hatte am 6. Dezember vorigen Jahres in Oberbach (Niederbayern) die Krämer-tochter Dorette Frey und deren 3 1/2 Jahre alte Nichte auf bestialische Weise ermordet und die Reste der Krämerlady mit einem Betrag von 35 Mark geraubt.

wtb. Hannover, 29. Oktober. Der des Mordes und des Sittlichkeitsverbrechens an einem zehn-jährigen Schulmädchen angeklagte Arbeiter Billy Buchheim aus Ninteln wurde dieser Tage zum Tode verurteilt.

## Unmenschlicher Gefängnisaufseher zu 20 Jahren Kerker verurteilt

wtb. Jacksonville (Florida), 30. Oktober. Der Oberaufseher des Etunbeam-Gefängnisses in wegen grausamer Behandlung eines Gefangenen, der daran gestorben ist, zu 20-jähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden. Der Gefangene, der 22 Jahre alt war, war von dem entmenschten Aufseher in eine Holzbox von zwei Meter Höhe und ein Meter Länge und Breite eingesperrt worden. Während der Nachtzeit mußte er eine eiserne Sicherheitskette tragen, die ihm um den Hals geschlungen war.

## Schweres Eisenbahnunglück in der Sowjetunion — am 16. Oktober

wtb. Moskau, 31. Oktober. In dem Prozeß gegen mehrere Angestellte der Rostocker Eisenbahnlinie wegen des Eisenbahnunglücks bei Lubino am 16. Oktober wurde der Stationsvorsteher von Lubino, Anlafow, zum Tode verurteilt. Bei dem Eisenbahnunglück, das erst durch den Prozeß bekannt wurde, waren, wie jetzt bekannt wird, 36 Personen getötet und 51 verletzt worden.



## Memel, 31. Oktober

Heute, Dienstag, den 1. November 1932  
nachmittags 5 Uhr  
Fraktionsitzungen im Rathaus.

[6891]

### Holzladungen nach Holland

Der Verkehr im Hafen hielt sich in der letzten Berichtswoche vom 22. bis 28. Oktober in den bisherigen Grenzen. Eingehend wurden 22 und ausgehend 27 Seeschiffe registriert.

Der deutsche 8000 Tonnen große Dampfer „Kerfen Miles“, der im Sommer dieses Jahres etwa neun Wochen auf Strom zu Anker lag, kam mit 4000 Tonnen Koffphosphat von Fernandino in Mittelamerika und löst jetzt seine für die Unionfabrik bestimmte Ladung im Winterhafen in Reichter. Dampfer „Pallas“ brachte 5000 Raummeter (etwa 3000 Tonnen) Papierholz von Leningrad für die Zellstoff-Fabrik in Winterhafen in Reichter. „Altenstein“ 1950 Tonnen Kalksteine von St. Dölschholm gleichfalls für Zellstoff. Der Roland-Dampfer „Trossel“ kam mit 350 Tonnen Zinkblechen von Widdlesbrough und Dampfer „Taube“ mit 1100 Tonnen Eisen und Zement von Antwerpen und Rotterdam. Die Dampfer „Claus“, „Wineta“ und „Grei“ brachten etwa 1200 Tonnen Kohlen von Estlin. Dampfer „Stella“ löschte 400 Tonnen Salz von Liverpool und Dampfer „Baltrader“ 480 Tonnen Zement und Stückgut von London. Der Memeler Dampfer „Friesland“ hatte 1480 Tonnen Schwefelkies von Krangsund für die Unionfabrik an Bord und das Motorschiff „Welf“ 210 Tonnen Zement von Alborg. Das Hamburger Tankmotorschiff „Malkah“ löschte 1100 Tonnen Gasöl an den Tankanlagen der „Sojuzneft“. Der mit Holz nach Lübeck ausgeladene Motorsegler „Charlotte“ kam infolge Motorschadens von See zurück und ankerte zwecks Reparatur auf Strom.

Ausgehend wurde eine Anzahl kleinerer Schiffe mit Holz nach Holland abgefertigt. Der Motorsegler „Charlotte“ ging nach Groningen, das Motorschiff „Mulan“ nach Amsterdam, „Spee“ nach Schiedam, die Segler „Fortuna“ nach Delfzijl und „Reimal“ nach Kiel. Dampfer „Nancy“ wurde mit 570 Tonnen Zellulose nach Aberdeen und Dampfer „Flora“ mit Schnittholz und Zellulose nach Bremen abgefertigt. Der englische Tourdampfer „Baltrader“ lud 550 Tonnen Bacon, 50 Tonnen Butter und 90 Tonnen Geflügel und Stückgut für London. Die Passagierschiffe „Borgholm“ und „Wiskula“ dampften mit Passagieren und Post nach Kalmarsund bzw. Kopenhagen.

Der Tourdampferverkehr hielt sich bei geringen Ladungsbewegungen in den bisherigen Grenzen.

### \* 125 Jahre Firma Heintz Kaestner's Söhne Nachfolger.

Eine der ältesten Firmen Memels, die Seifenfabrik Heintz Kaestner's Söhne Nachf., kann dieser Tage auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Ende Oktober des Jahres 1807 ist die Firma, deren Geschäfts- und Betriebsräume seit der Gründung in der Großen Wasserstraße-Thomasstraße liegen, von Herrn Heinrich Kaestner als erste Seifenfabrik Memels gegründet worden. Nach etwa dreißig Jahren ging das Unternehmen auf die beiden Söhne Eberhard und Eduard Kaestner über. Eberhard heiratete später Fräulein Molly Klemke. Da die Ehe kinderlos war, nahm die Familie Eduard Kaestner den Neffen der Frau, Gustav Klemke, in ihr Haus, der später auch im Geschäft ausgebildet wurde. Nach dem Tode seiner Pflegeeltern übernahm im Jahre 1877 Herr Gustav Klemke zusammen mit Kaufmann Dittborn das Geschäft. Seitdem führt die Firma den Namen Heintz Kaestner's Söhne Nachf. Im Jahre 1898, als Herr Dittborn starb, ging die Firma in den alleinigen Besitz Gustav Klemkes über. 3 Jahre später trat sein Sohn, der jetzige Inhaber, Konsul Paul Klemke, in das Unternehmen ein, das er zusammen mit seinem Vater bis zum Jahre 1919 führte. Im Jahre 1923 trat der Sohn des jetzigen Inhabers, Henrik Klemke, in die Firma ein und ist heute Prokurist und Leiter des technischen Betriebes. Mit den Jahren ist die Fabrik, trotzdem sie während der Kriegszeit wegen des damals bestehenden Zwangsindikates ruben mußte, zu einem bedeutenden Unternehmen aus-

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

Kaunas (Welle 1935). 16,50 und 18: Unterhaltung. 18,50, 19,40 und 21,20: Konzert. 21,45: Polnisches Vortrag. Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 11,05: Landwirtschafstunde. 11,30, 13,30, 15,30 und 16: Konzert. 17,30: Wäckerstunde. 17,55: Lieberstunde. 19,30: Abendkonzert. 21: Schicksalsstunden der deutschen Geschichte (Vortrag). 21,30: Kaiser Friedrich Barbarossa (Schauspiel). Königsberg-Hausen (Deutsche Welle) (Welle 1635). 12: Wetter für die Landwirtschaft. 14: Konzert. 15: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde (Künstlerische Handarbeiten; die fahrbare Blumentrippe). 16,30: Konzert. 17,30: Deutsche Männer im außerdeutschen Südboten (Vortrag). 18,30: Volkswirtschaftslehre (Die Ueberwindung der Krise und das Unternehmertum). 19,50: Vorträge auf dem Novemberprogramm. 20: Uebertragungen von Hamburg. Langenberg (Welle 472). 7: Schallplatten. 9,05: Katholische Morgenfeier. 11,45: Ungebrückte Dichter. 13: Konzert. 15: Die Martenartoffelbewegung. 16,05: Regieren zur Zeit. 16,30: Konzert. 18,20: Staat und Wirtschaft (Vortrag). 20: Einflame Musik. 21: Wir wandeln uns, aber wir vergehen nicht (Eine Totenfeier). 22,10: Bericht über das geistige Leben. Mühlacker (Welle 360). 7, 10, 12, 13 und 14: Konzert. 16: Blumenstunde. 17,05: Konzert. 19: Allerheiligenfeier. 20: „Aus dem Schaffen der Lebenden“ (Konzert). 22,45: Konzert für zwei Klaviere.

gebaut worden und verfügt heute über die modernsten Maschinen, so daß das Unternehmen, das bis nach dem Kriege das einzige dieser Art am Platz war, allen Anforderungen, die an einen solchen Betrieb gestellt werden, gerecht werden kann. Die Firma will ihr 125jähriges Jubiläum mit Rücksicht auf die allgemeine schwere Wirtschaftslage in aller Stille begehen; sie hat dafür aber für die Winterhilfe 1932/33 einen Betrag von 1000 Lit gestiftet. Wir wünschen, daß es der Firma Heintz Kaestner's Söhne Nachfolger gelingen möge, den erfreulichen Aufschwung, den ihr Unternehmen bisher genommen hat, auch weiter fortzuführen.

\* Im Besetzung der Stadtbücherei sind in der Zeit vom 31. Oktober bis 12. November folgende Bücher ausgestellt: Bitter: Die Krankheit Europas. Vorn: Tafelzeichnung und Gedicht als Bausteine für schaffende Arbeit im Gesamtunterricht der Grundschule. Bürgel: Die Weltanschauung des modernen Menschen. Häuser: Schwarzes Revier. Gundsörffer: Emigration der Salzburger Protestanten. Köller: Von Pafewalk zum Vosporus. Kraulebat: Romove. Altpreußische Sagen. Krollmann: Politische Geschichte des Deutschen Ordens in Preußen. Märchen deutscher Dichter. Marks: Paul von Hindenburg als Mensch, Staatsmann, Feldherr. Schreiber: Im Schatten des Calafate. Sellin: Einleitung in das alte Testament. Warner: Sufferings of Eastern Germany. Woolley: Mit Hade und Spaten.

\* Mit dem Herausnehmen der Sommer-Seize im nördlichen Teil des Kurischen Haffs ist am 28. Oktober begonnen worden. Man glaubt, mit dieser Arbeit bis zum 5. November fertig zu werden.

\* Wohltätigkeitsfest der Kriegsbeschädigten. Am Sonnabend feierte die Ortsgruppe Memel des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen in den unteren Räumen des Schützenhauses ein Wohltätigkeitsfest. Leider war der Besuch des Abends schwach, so daß mit einem Ueberbruch, der für wohltätige Zwecke vorgesehen war, kaum zu rechnen ist. Diejenigen aber, die gekommen waren, sind sicher auf ihre Rechnung gekommen, denn das Programm war äußerst reichhaltig und fand bei den Anwesenden großen Beifall. In einer Begrüßungsansprache wies der Leiter dieser Veranstaltung, Herr Trumpp, darauf hin, daß man sich alle Mühe gegeben habe, dies Fest zu einem rechten Fest der Kriegsbeschädigten zu machen. Wenn der Besuch auch klein sei, so freue er sich, daß die Kriegsbeschädigten Gelegenheit gehabt haben, ihre Äre und Sorgen wenigstens für einige Stunden zu vergessen.

\* Mitgliederversammlung des Vereins „Concordia“. Dieser Tage fand die alljährliche ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins „Concordia“ im Vereinslokal, Fischers Weinstuben, statt; die Versammlung war zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Stadtrat a. D. Kadgiehn, eröffnete die Versammlung um 8 1/2 Uhr und gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der im letzten Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder: Paul Abelmann, Th. Grundmann, Max Wildies, Carl Klein, Otto Böttcher in Memel und Ph. Kampinsky in Königsberg i. Pr., denen er herzliche Worte des Nachrufs, die von der Versammlung stehend angehört wurden, widmete. Es wurde dann in die Tagesordnung eingetreten. Herr Richard Voerke erstattete den Bericht über die erfolgten Kapfenprüfungen und beantragte Entlastung des Vorstandes, die ohne Debatte erteilt wurde. Nach Verteilung der Rechnungsabschlüsse, die in erfreulicher Weise jetzt eine allmähliche Entwicklung zur Besserung der finanziellen Verhältnisse aufweisen — die Unterstützungskasse weist einen Bestand von 34 180 Lit auf, neben einigen Wertpapieren von 125 RM. — erfolgte die Wahl des sachungsmäßig ausstehenden Rechnungsprüfers Herrn Loehke wieder auf drei Jahre. In den Vorstand wurde Herr Kraus auf drei Jahre wiedergewählt, und die Herren Walter Huhn und Schnadenberg auf drei Jahre neu gewählt. In die Aufnahme-Kommission wurden die turnusmäßig ausstehenden Herren Louis Blüthm und Gustav Hoffmann auf drei Jahre wiedergewählt, und ebenso die sachungsgemäß ausstehenden Mitglieder des Ehrenrats, die Herren Kadgiehn, Kraus, Paul Schulz, Walter und Leppert auf drei Jahre wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Böttcher wurde Herr Ernst Scharffetter auf zwei Jahre in den Ehrenrat gewählt. Die Wahl eines Pflegers auf drei Jahre ergab die Wiederwahl des Herrn Walker, und an Stelle des verstorbenen Herrn Nichtsmeier wurde Herr Meyer (i. Fa. Rich. Kudat) auf ein Jahr als Pfleger gewählt. Der Jahresbeitrag wurde wieder auf 30 Lit festgesetzt und der Etat für das Geschäftsjahr 1932/33 nach dem Vorschlag des Vorstandes mit 8000 Lit einstimmig genehmigt. An Festlichkeiten finden am 12. November cr. das beinahe historisch gewordene Martini-Bildnis statt und möglichst im Januar 1933 ein Fest mit Damen. Bei dem Punkte der Tagesordnung „Verschiedenes“ beantragte Herr Kraus zwecks Vornahme von Änderungen der Satzungen eine Kommission zu wählen. Es setzte darüber eine lebhaft ausgeführte ein. Schließlich fand der Antrag des Herrn Scharffetter Annahme, der darin ging, daß der Vorstand die jetzigen Satzungen einer Durchsicht zu unterziehen und die dabei beschlossenen Ände-

rungen einer, spätestens im Dezember cr., einzu-berufenen außerordentlichen Versammlung zu unterbreiten hat. Nach Schluß der Versammlung konstituierte sich der Vorstand. Hierauf wurde die Versammlung wieder eröffnet und es stellte sich der Vorstand in seiner neuen Besetzung der Versammlung vor. Herr Joseph Kraus als Vorsitzender, Herr Walter Huhn als Stellvertreter des Vorsitzenden und Führer der Unterstützungskasse. Herr Diehle bleibt Schriftführer und Herr Grau Schatzmeister. Die Herren Ernst Scharffetter, Silbermann und Schnadenberg sind Beisitzer bzw. Festordner. Der Vorsitzende gedachte dann mit ehrenden Worten der langjährigen Tätigkeit des Herrn Kadgiehn im Vorstand und sprach ihm den Dank des Vereins aus für seine 27jährige aufopferungsvolle Tätigkeit im Interesse des Vereins. Der Vorschlag des Vorstandes, Herrn Kadgiehn zum Ehrenmitglied zu ernennen, wurde von der Versammlung mit Beifall begrüßt. Nach Schluß der Versammlung, die um 11 Uhr erfolgte, blieben die Mitglieder noch einige Zeit beisammen.

\* Zwei Taschendiebe verhaftet. Auf dem Sonnabendmarkt wurden zwei Taschendiebe verhaftet, und zwar der wegen Taschendiebstahls schon mehrfach vorbestrafte Schuhmacher Moteski B a l t o n i s und dessen Frau Julie aus Lit.-Krottingen. Bei ihnen wurden außer einer Geldtasche, die einer Bestohlenen auf dem Markt zurückgegeben werden konnte, noch zwei Portemonnaies gefunden, ein schwarzes Lederportemonnaie mit 24 Lit und ein weiteres mit 50 Cent. Die beiden Portemonnaies befinden sich bei der Kriminalpolizei im Gerichtsgebäude.

\* Eine Geisteskranke ausgeföhrt. Am Freitag vormittag wurde eine etwa 50 Jahre alte, anscheinend geisteskranke weibliche Person in der Mühlensstraße vor dem Hause Nr. 57 in hilflosem Zustande aufgefunden und mit dem Krankenwagen dem Wohlfahrtsamt in der Zeitstraße zugeführt. Die Personalien der Frau konnten bisher nicht festgestellt werden, da sie keine Ausweis-papiere bei sich hat. Sie nannte sich Katarine Satewicz oder Hellwig. Jrgendwelche andere Angaben über ihre Herkunft kann die Frau nicht machen. Es ist aber anzunehmen, daß sie von auswärts hierher gebracht wurde. Sachdienliche Angaben werden an das Wohlfahrtsamt — Rathaus — Zimmer Nr. 20 erbeten.

\* Der Sanitätswagen wurde heute vormittag nach der Schwannstraße Nr. 14 gerufen. Hier hatte der 17 Jahre alte Arbeiter Kurt M. ein Pulver eingenommen, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Die Gründe, die ihn dazu veranlaßt haben, sind unbekannt. M. wurde nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht.

\* Diebstähle. Am Donnerstag in den Nachmittagsstunden ist aus dem Flur des Hotels „Zum Schwarzen Adler“ ein Paket mit Textilwaren und zwar ein Stück Boston, ein Stück Sibirarol, und ein Stück Finnlandia entwendet worden. In der Nacht zum Donnerstag ist aus einer Wohnung Mühlentorstraße Nr. 94 eine Damenuhr die in einem Kofferchen auf dem Tisch stand, gestohlen. Das Kriminalpolizeiamt bittet hierzu um sachdienliche Angaben.

\* Eigentümer eines Fahrrades gesucht. Im Büro des Ersten Polizei-Kommissariats im Kreis-haus, Zimmer 16, befindet sich ein Herrenfahrrad, welches zweifellos aus einem Diebstahl herrührt. Es handelt sich um ein Herrenfahrrad, Fabrik-marke „Sterling“, mit blau gemaltem kleinem Markenbild, Nr. D 1420, langem Rahmen mit Außenstütze; an den Enden des Rahmens befinden sich kleinere gelbe Klümchen (Stiefmütterchen). Die äußeren Seiten der Vorderräder sind die hinteren Enden des Rahmens am Hinterrad sind vernickelt. Die Lenkstange ist vorgebaut und etwas nach abwärts gebogen. Die Radfelgen sind vernickelt, aus Stahl und mit einem ein Zentimeter breiten blauen Streifen versehen. Personen, welche ihr Eigentumsrecht an diesem Rad geltend machen können, werden ersucht, dieses Fahrrad im Büro des Ersten Polizei-Kommissariats in Angenschein bzw. in Empfang zu nehmen.

\* Polizeibericht für die Zeit vom 23. bis 29. Oktober. Als verloren sind gemeldet: ein linker schwarzlederener Spangenschuh, eine leberne schwarze Brieftasche mit Paß und Papieren auf den Namen Johann Skrandies, ein silberner Damenring, ein Fahrrad, Marke „Esperanto“, eine Herrenuhr, Marke „Levette“, eine dunkelblaue Damenhandtasche mit Portemonnaie mit Inhalt, Schlüsseln und verschiedenes. Als gefunden sind gemeldet: ein rechter schwarzer alter Damenschuh, eine alte Handtasche (Wachstuch), ein linker Damenlackschuh, ein Paar braune Herrenlackschuhe, ein weißes Kaninchen, ein sandfarbendes kleines Portemonnaie mit Inhalt, eine dunkelblaue Damenhandtasche mit Portemonnaie mit Inhalt und verschiedenes, drei Gänse, eine Brieftasche mit Paß und Papieren auf den Namen Skrandies.

### Erstes Winterfest der Memeler „Liedertafel“

Dem Ersten Winterfest der Memeler Liedertafel mußte man aus Gründen mannigfacher Art eine besondere Erwartung entgegenbringen. Zunächst muß die Veranstaltung sozusagen als Auftakt der diesjährigen Winterferien angesehen werden und im Vereinsleben heißt es oft: Anfang gut, alles gut. Zum zweiten sollte die Liedertafel als Vereinsorgan zum ersten Mal in den Räumlichkeiten der Konditorei Paul Sommer als Gast erscheinen. Es mag gleich an dieser Stelle gesagt sein, daß das Experiment, dessen Verlauf manche ängstlichen Gemüter mit einer gewissen Besorgnis entgegen gesehen haben mögen, in jeder Hinsicht erfolgreich genannt werden kann. Die gesungenen Darbietungen des Chors fanden eine fördernde Akustik und auch die Umwidlung des sozusagen technisch-gesellschaftlichen Teiles ließ nichts zu wünschen übrig. Der Verein hatte allerdings der zur Verfügung stehenden Räume entsprechend, auf das Einladen von Gästen verzichten müssen. Die familiäre Note, die schon sonst den Liedertafel-Festen zu eigen ist, erhielt auf diese Weise, und glücklich verstärkt durch den freundlich-diskreten Charakter der Räume, einige weitere reizvoll-intime Nuancen.

Nach einigen herzlich gehaltenen Begrüßungsworten, in denen der Erste Ordner des Vereins, Rechtsanwalt B a t t, auf die besondere Bedeutung des Abends hinwies, daß Herr Woska sich zum ersten Male den Mitgliedern des Vereins in seiner Eigenschaft als Chorleiter der Liedertafel vorstellen werde, brachte der Chor in zwei Abteilungen acht Lieder, im Klang und im Ausdruck gleich trefflich, zu Gehör. Wenn auch diese kurze Probe selbstverständlich nicht genügen kann, um das Können des neuen Dirigenten abschließend zu bewerten, so lassen doch gewisse Anzeichen deutlich erkennen, daß das Erbe des langjährigen verdienstvollen Chorleiters Alexander J o h o w in den Händen von Herrn Woska als gesichert erscheint. Deutlich versprachbar waren der Eifer und der Ernst, mit der Herr Woska sich seiner Aufgabe hingibt, eindrucksvoll vor allem die geschickte tonliche Uebermittlung der Eigenart der Kompositionen. Der Chor sang zunächst „Sanctus“ (Franz Schubert), „Die Nacht“ (Franz Schubert), das Simon-Dach-Lied „Phyllis, o mein Licht“ (S. Albert), „Holla gut G'ell“ (Kreischner) und dann vier Goethe-Lieder „Aus dem deutschen Parnaß“ (Wuß), „Feiger Gedanken“ (Kurt Lishmann), „Gottes ist der Orient“ (Franz Liszt) und das „Soldatenlied“ (Franz Liszt).

Das übrige Programm des Abends brachte eine Fülle von Kleinfunk. Die vier „Reveliers“ sangen, und der Vereinschorist Herr G e n z k e gab einige pikante Proben seines so oft bewährten Könnens, Lieder zur Laute wurden stimmungsvoll vorgetragen. Dann erschien, selbstverständlich in Frack und Zylinder, „Dauber jun.“ alias Fräulein S c h m i d t — und ließ mit beifolgender Stimme und zündendem Vortrag einige moderne Schlager erklingen. Sämtliche Darbietungen fanden den wohlverdienten, freudig gespendeten Beifall. Es wurde mit Hingabe und viel Ausdauer getanzt nach den Klängen der fleißigen Hauskapelle, gleich gut in der Unterhaltung, wie in der Tanzmusik. Es ist ungezählt geblieben, wie oft durch den Raum der schmerzlich-schmelzende Tango erklang: „Liebe war es nie...“ W.

### Heydekrug, 31. Oktober

\* Vortrag in der Volksbücherei. Am Donnerstag, dem 3. November, abends 8 Uhr, wird auf Einladung der hiesigen Volksbücherei Professor Roy, früher Lahore (Indien), in der Aula der Herderschule einen Vortrag über das Thema „Mafatma Gandhi und seine Bedeutung für Indien und die Menschheit“ halten. Professor Roy, der jetzt als Lektor an der Berliner Universität wirkt, ist bereits im Frühjahr dieses Jahres hier gewesen, wo er im Rahmen der Volksbüchereivorträge einen Lichtbildvortrag über Indien hielt. Dieser Vortrag dürfte bei der hiesigen Bevölkerung ebenso Interesse finden, zumal das Thema äußerst aktuell ist.

\* Verladebericht. Am Sonnabend wurden auf dem Verladebahnhof in Heydekrug 5 Rinder, 17 Schweine und 101 Kälber nach Deutschland verladen. Gezählt wurden pro Pfund Lebendgewicht für Rinder 20-25 Cent, für Schweine 35-38 Cent und für Kälber 45-70 Cent.

\* Butterdiebstahl. Im Laufe der letzten Woche wurden dem Butterhändler Guttak aus seinem Butterkeller etwa vier bis fünf Zentner Butter entwendet. Der Verdacht lenkte sich auf einen gewissen Arbeiter P. aus Werden, der bis vor kurzem bei dem Butterhändler beschäftigt war. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Ermittlungen führten am letzten Sonnabend auch zur Ermittlung und Festnahme des P. sowie des Autobesizers R aus Heydekrug, der gemeinsam mit P. die gefohlene Butter mit seinem Peronenoauto zum Verkauf an Händler nach Memel weiterbefördert haben soll. P. und R. wurden am Sonnabend nachmittag in Prökuls auf der Rückfahrt von Memel gestellt und festgenommen. Im Peronenoauto selbst wurde noch ein Zentner Butter gefunden, während die restliche Butter noch in derselben Nacht Memeler Händlern abgenommen wurde. Die entwendete Butter konnte dem Bestohlenen fast reiflos abgegeben werden. P. hatte sich in Memel bei den Abnehmern unter einem falschen Namen als Butterhändler aus Lauragen ausgegeben. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.



Memelgau

Kreis Memel

la. Freil, 31. Oktober. [Schuljubiläum.] Vor einigen Tagen fand in Freil in der geschmückten und mit Lampen erleuchteten Schule die 25 jährige Jubiläumfeier der Schule Freil statt.

Kreis Heudekrug

h. Rinken, 31. Oktober. [Verschiedenes.] Am letzten Freitag geriet beim Dreschen eine Arbeiterin M. mit einer Hand in die Kammer der Dreschmaschine.

Standesamtliche Nachrichten

Rinten (September). Aufgeboren: Vatersohn Martin Obeltes-Baaschten mit Vaterschwester Maria Lucretia-Schwaben.

Kreis Pogegen

Abnahme von Baconschweinen in Jugnaten und Stonischen

Demnächst sollen wieder Baconschweine in Stonischen und Jugnaten abgenommen werden, und zwar in Stonischen am Dienstag und in Jugnaten am Mittwoch.

fl. Barsbahren, 31. Oktober. [Von zwei Männern überfallen] wurde an einem der letzten Abende der Vatersohn L. aus einem Nach-

barort. Nachdem sie ihm 7 Lit aus der Tasche entziffen hatten, verschwanden sie in der Dunkelheit. Als dieser Tage der Besitzer S. vom Neustädter Wochenmarkt nach Hause kam, stellte er fest, daß ihm die Brieftasche mit einem größeren Geldebetrag fehlte.

Vom Kleinen Grenzverkehr

Vor geschlossenen Brückentoren - „Gewaltz“ Butter - Die Rot-Grün-Blaustrift-Kontrolle - „Bis einer, dem die Zeit zu lang“... - Grenzstadt ohne Hinterland

sk. Uebermemel, 31. Oktober. Am letzten Wochenmarktstage hatten die Zollbeamten, unterstützt von der Schupo, wieder alle Hände voll zu tun, den Strom der rückkehrenden Einkäufer vom Uebermemeler Markt zu bewältigen und in geordnete Bahnen zu lenken.

Die Zoll- und Polizeibeamten aber kennen schon ihre „Papenheimer“ und nehmen sich ihrer besonders liebevoll an. So konnten drei Frauen erwischt werden, die insgesamt 35 Pfund Butter bei sich unter den Kleidern versteckt, mitführten.

Daß es aber doch, trotz schärfster Grenzüberwachung gelingt, gewerksmäßigen Schmugglern Butter zollfrei am hellen Tage über die Kuffelbrücke zu „importieren“, davon konnten sich Beamte der Kriminalpolizei überzeugen, als sie zufällig in einer Seitenstraße der Memelstraße „etwas suchten“.

Von Tiffiter Lebensmittelhändlern, Fleischern usw. ist schon immer die Behauptung aufgestellt worden, daß die im Kleinen Grenzverkehr eingeführten Warenmengen nicht nur den eigenen Bedarf der Einfuhrberechtigten decken, sondern,

ws. Wirtskäften. 31. Oktober. [Ereignisse.] Vor einiger Zeit verstarb ein gewisser Barnomsky von hier, der mit seiner Frau das Grundstück des Besitzers Baltruchait von hier gepachtet hatte.

daß sie darüber hinaus dazu dienen, einen „Schwunghaften Handel“ mit billigen Lebensmitteln nach dem Reichsinnern zu treiben. Um diese Behauptungen und Verdächtigungen nachzuprüfen, hat das Zollamt Memelbrücke eine neue Kontrollart eingeführt.

Über der „Mensch kann noch so dämlich sein, er muß sich man bloß zu helfen wissen“, sagt der Direktor, und so dachte auch ein Tiffiter Einkäufer, der vor den verschlossenen eisernen Brückentoren schon hundentlang gewartet hatte und sprang kurz entschlossen über das Brückengeländer, aber nicht etwa in den Strom, sondern auf das Straßengeländer des Volkswerts.

Trotz allem aber ist und bleibt der Kleine Grenzverkehr eine unumgängliche Notwendigkeit für die ärmere Bevölkerung Tiffits, der Grenzstadt ohne Hinterland. Es ist daher zu hoffen, daß die neuen Verhandlungen über den Kleinen Grenzverkehr, die demnächst stattfinden sollen, nicht zu seiner Beseitigung bzw. seiner Beschränkung führen, sondern dem Umstand, daß Tiffit eine Stadt ohne Hinterland ist, Rechnung tragen werden.

Handelsnachrichten

Berliner Devisenkurse

Table with columns for telegraphic payments (Telegraphische Auszahlungen) and exchange rates for various currencies like Litae, Pesos, etc.

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde am 29. Oktober an der Berliner Börse mit 87,90 Reichsmark notiert.

Berliner Ostdevisen am 29. Oktober. (Tel.) Warschau 47,175 Gold, 47,375 Brief, Kattowitz 47,175 Gold, 47,375 Brief, Posen 47,175 Gold, 47,375 Brief.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, 1. November. Mäßige bis frische Winde nordöstlicher Richtungen, meist bewölkt, nach Regenschauern kühl.

Uebersicht der Witterung vom Montag, 31. Oktober. Ein von Nordosten kommender Druckantieg hat den westeuropäischen Wirbel nach Schottland abgegrängt und bringt ihn langsam zur Auffüllung.

Temperaturen in Memel am 31. Oktober: 6 Uhr + 4,1, 8 Uhr + 4,2, 10 Uhr + 4,2

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Table listing incoming ships with columns for ship name, captain, origin, arrival date, and agent.

Ausgegangen

Table listing outgoing ships with columns for ship name, captain, destination, departure date, and agent.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkies.

Heudekrug

Mittwoch, den 2. November in Delm's Hotel

Buch-Ausstellung

Die wichtigsten Neuerscheinungen liegen von 10-22 Uhr zur zwanglosen Besichtigung aus. Eintritt frei.

Robert Schmidts Buchhandlung

Die Termine am 3. und 7. November sowie 1. Dezember 1932 zur Versteigerung der Grundstücke Schattner 29 (Willwallies) Girnaalen-Gedmin 24 (Bließe) Bafamöhren 19 (Daugallies) werden aufgegeben.

Das Amtsgericht

Rinten

Ab 30. 10. fährt der Postwagen

von Rinten nach Samelshöfen zu den Morgen- und Abendzügen. [6679] Lukait, Rinten.

Prökult

Ein Büfett-fräulein

kann sich melden: 6705 Wilhelm Skwirblies Brückstr.

Zwangsvorsteigerung

Am Mittwoch, d. 2. November 1932, werde ich um 3 Uhr nachm. bei Klamp, Schwarzort 1 Kleiderkasten, 1 Kleiderbügel, 1 eiserne weißes Weisgellen, 1 Perle 2 Kleiderhaken öffentlich meistbietend gegen Versteigerung versteigern. Fischer, Gerichtsvollzieher in Memel, Weisstraße 3

Minneifen

Suche Stelle als Mädchen ob Stütze in besserem Hause v. 1. bis 15.11. Auguste Schlegel 6753 Minneifen Post Jugnaten

Einheirat! Heide

länberinnen, diese vermögende bish. Damen wünsch. glück. Vertr. Austr. überzeugt sof. Stabry, Berlin Stolpische Str. 43. [790]

Weisse Nächte

Roman von Georg Urbat

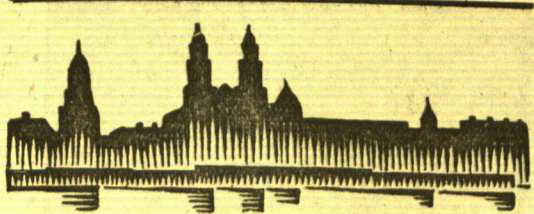
Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf 10. Fortsetzung Nachdruck verboten. „Und das nennen die Leute hier, so ganz in der Nähe“ höhnte Doktor Wienert. „In der gleichen Zeit fährt man bei uns von Berlin nach Köln.“

laut und spottend auflachen, so daß der junge Chauffeur sich erschrocken umsah und bremste. Jürgen aber winkte freundlich, daß er weiterfahren möge. Er hätte dem jungen Menschen ja doch nicht erzählen können, daß er über sich selbst gelacht hatte, sowohl laut über sich selbst gelacht hatte. So ungeheuer komisch kam er sich vor. War er überhaupt ein Mann?

seinen Beruf zur Hilfe genommen und - anscheinend ohne Erfolg. Aber da war die Homöopathie! Die heilte mit den gleichen Giften. Angefangen in kleinen Mengen. Und nun fuhr er zu einer jungen Witwe, einem feinen, weichen Geschöpf. Vielleicht verliebte er sich ein wenig, vielleicht auch ernstlich in Frau Rivi. Auf jeden Fall würde er ihr mal schön den Kopf machen. Und vielleicht half das! Liebe gegen Liebe!

Mondes lag aligierend auf dem Wasser. Es war zwar etwas kühl, aber sehr romantisch, und die Herzen schmolzen. Er hatte ja schon einige Erfahrung darin - und dann kam das Du, bu, nur du! Und dann mußte Verlobung gefeiert werden, daß ganz Finnland auf dem Kopfe stand, und nach acht Tagen spätestens die Hochzeit. Man lebte ja in einer raschen Zeit. Da hieß es: Tempo, Tempo! Und dann nach der Hochzeit würde er sagen: „Anni, geliebte Frau Schmechow, vermittele mir, geborene? - nun ja, das warte er noch nicht. - Also er würde sagen: „Verkaufen wir hier den schönen Besitz, liebe Frau, ich bin ja Arzt und nicht Bandwirt. Ziehen wir nach Deutschland. So etwa in die Nähe von Wiesbaden, da ist es billiger und schön. Und später -“

(Fortsetzung folgt.)



## Rom, 31. Oktober

### Die Neuordnung des Gerichtswesens

Bekanntlich beschäftigt sich das Ministerkabinett schon seit einiger Zeit mit einem Gesetzentwurf über die Neuordnung des Gerichtswesens. Bis jetzt hat das Ministerkabinett 200 Paragrafen beraten. Wie es heißt, ist in dem Gesetzentwurf vorgesehen, daß Richter in einem anderen Staats- oder Verwaltungsbezirk nicht tätig sein dürfen, mit Ausnahme als Lehrer für Rechtsfragen. Ebenso wird es den Richtern verboten sein, politischen Parteien, Vereinen oder Verbänden anzugehören.

### Zugzusammenstoß in Schoden

Am Freitag abend ereignete sich auf dem Bahnhof in Schoden ein Zugunfall. Infolge falscher Weichenstellung fuhr der von Memel kommende Zug auf ein Gleis, auf dem der von Malschiff kommende Personenzug stand. Glücklicherweise bemerkte der Zugführer des Malschiffer Zuges den ihm entgegenkommenden Zug und fuhr mit seiner Maschine etwas zurück. Infolgedessen war der Anprall nicht so stark. Die beiden Lokomotiven, ein Packwagen und ein Personenzug sind beschädigt worden. Leichte Verletzungen haben der Zugführer des Malschiffer Zuges und zwei Schaffner des Memeler Zuges erlitten. Weitere Personen sind nicht verletzt worden. Die beschädigten Wagen wurden nach Memel gebracht.

### Vom Zug überfahren und getötet

Auf dem Bahnhof in Mariampol wurde der Eisenwärtter Szobris vom Zug überfahren und auf der Stelle getötet.

### Uberschwemmungen im Kreise Umerge

In der außerordentlichen Regenfälle der letzten Tage haben im Kreise Umerge zu großen Überschwemmungen geführt. Sämtliche Flüsse führen Hochwasser. Eine besondere Gefahr besteht für das in der Nähe von Belinkai gelegene Städtchen Zelva. Der Fluß Isertat, der in der Nähe dieses Städtchens fließt, ist aus den Ufern getreten und hat bereits die Zufahrtsstraße von Belinkai überflutet, so daß der Verkehr gesperrt werden mußte. Im Zusammenhang mit der für diesen Bezirk drohenden Überschwemmungsgefahr ist eine Sonderkommission, bestehend aus dem Polizeichef des Kreises Umerge, Macinkas, dem Kreisingenieur Javarauskas und zwei Mitgliedern des Stadtrates von Umerge, zur Prüfung der Lage an Ort und Stelle abgereist.

### Mit durchschnittener Kehle aufgefunden

In Schaulen, 31. Oktober. Auf einem Felde in der Nähe des Dorfes Udikaf wurde der 40jährige Landwirt Kanzeles tot aufgefunden. Kanzeles ist das Opfer eines grausigen Verbrechens geworden. Die Täter hatten dem Landwirt nicht nur die Kehle durchgeschnitten, sondern sie hatten ihm am ganzen Körper noch zahlreiche Messerstiche beigebracht. Da der Mann völlig unkenntlich war, vermutet man, daß es sich um einen Nacheaft handelt.

\*

In Raseini, 31. Oktober. In einem Walde bei Krazait machten Passanten einen grausigen Fund. In einem Gebüsch wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, die nur in Zeitungspapier eingehüllt, sonst aber völlig nackt war. Am Halbe wies das Kind Würgemale auf. Die Polizei hat die Ermittlungen nach der unbekanntem Mutter aufgenommen.

### Erwürgt aufgefunden

Im Kreise Raseini wurde der aus Amerika zurückgekehrte J. Ramunaitis unter dem Verdacht des Mordes an zwei Personen verhaftet. Sie bestreiten jedoch, das Verbrechen begangen zu haben.

In Kanalisation in litauischen Städten. Im kommenden Jahre sollen in allen größeren litauischen Städten Vorarbeiten für die Einführung der Kanalisation und Wasserleitung aufgenommen werden. Diese Arbeiten sollen zunächst in Schaulen und Wilkowitzki durchgeführt werden und später auch in allen anderen größeren Städten wie Pontewiesch, Mariampol, Umerge usw.

Die Inhaber von Restaurationen haben sich dieser Tage an den Ministerpräsidenten gewandt und gebeten, die Patentsteuer um ein Drittel herabzusetzen, da es ihnen unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr möglich sei, die Steuer in dieser Höhe aufzubringen. Im November wird eine Versammlung der Inhaber von Restaurationen aus ganz Litauen stattfinden, in der über die wirtschaftliche Notlage im Restaurationsgewerbe beraten werden soll.

\*

Schaulen, 28. Oktober. [Errichtung einer Bank.] Der litauische Kaufleute-Verband hat beschlossen, in Schaulen eine Bank zu errichten. Zurzeit werden die Statuten ausgearbeitet. Diese Bank ist besonders für Kleingewerbetreibende gedacht.

Barbininkai, 31. Oktober. Dieser Tage brach in dem Wohnhause des Besitzers M. infolge Schornsteinbrandes ein Brand aus. Durch tatkräftiges Eingreifen einiger schnell herbeigekommener Nachbarn und der Hausbewohner gelang es bald, das Feuer, das bereits den Dachstuhl ergriffen hatte, zu löschen. Die Besitzer der Umgebung sind gegenwärtig dabei, Steine von den Feldern zu sammeln. Die Steine werden sodann nach dem Memelgebiet verbracht, wo sie zu Chausséebauten und verschiedenem anderen Verwendung finden. Die Besitzerin des Hauses hatte sich vor einigen Tagen eine geringe Verletzung an der linken Hand zugezogen. Im Laufe der nächsten Tage verschlimmerte sich für die Wunde. Es trat Blutvergiftung ein und das Mädchen starb bald darauf. Beim Neubau einer Scheune wurde dem Bauarbeiter Anton Jotaitis durch einen herabfallenden Balken der rechte Oberarm gebrochen; außerdem erlitt er noch innere Verletzungen.

# Das neue Rom ist fertig

„Als ob ein Erdbeben das Innere der alten Stadt zerrissen hat...“

Am letzten Freitag hat ganz Italien den zehnten Jahrestag des schicksalhaften Marsches auf Rom gefeiert, gleichzeitig mit diesem Tage ist ein neues Rom entstanden. Was ursprünglich fünf Jahre dauern sollte, ist bereits in knapp fünf Monaten vollendet worden; das Rom Cäsars ist freigelegt von dem Hauf von Gassen und Palästen, mit denen die Jahrhunderte es zugebaut hatten; und das neue Rom Mussolinis, das neue Rom der italienischen Jugend an der Peripherie der „ewigen Stadt“ ist fertiggestellt.

Es ist ungefähr ein halbes Jahr her, seit man von einem großartigen Fünf-Jahres-Plan vernahm, durch den Mussolini der italienischen Hauptstadt ein völlig neues Gesicht geben wollte. Insbesondere sollten drei verschiedene Projekte durchgeführt werden: der Bau einer breiten Prachtstraße, die in Ostia, dem Hafen Roms, beginnt, quer durch die ganze Altstadt gebrochen werden sollte (waren doch die Verkehrsverhältnisse in dem Gewirrwahl von Gassen und Höfen ungeheurermaßen unübersichtlich geworden); weiter, im Zusammenhang damit, die Freilegung des antiken Roms mit seinen alten heidnischen Tempeln, seinen Theatern, seinen prächtigen Ruinen, denn wenn man vom Colosseum absteigt, so waren bisher diese Wahrzeichen der „ewigen Stadt“ derart von häßlichen Mietkasernen und trostlosen Palästen bedrängt, daß sie nur sehr mangelhaft zur Geltung kommen konnten; und schließlich stand als Hauptpunkt auf dem Programm des Fünf-Jahres-Planes noch die Errichtung eines neuen Stadtteils mit einem gewaltigen Stadion, in dessen Mitte ein riesenhafter Denkmal zu Ehren des Duce errichtet werden sollte.

Damals schüttelte man den Kopf, wenn man vernahm, was in den fünf Jahren alles geleistet werden sollte. Und heute? Heute steht man mit Staunen, daß fast alles, was der Fünf-Jahres-Plan vorsah, bereits innerhalb von fünf Monaten ausgeführt worden ist.

Eine ungeheure Leistung ist da vollbracht worden. Ununterbrochen,

Tag und Nacht, waren in diesen fünf Monaten 10 000 Mann an der Arbeit,

um in der Stadt an die tausend Häuser niederzuliegen (wobei, nebenbei bemerkt, 16 000 Familien wohnungslos wurden, die zum großen Teil anderwärts noch nicht untergebracht werden konnten und deshalb von der städtischen Wohlfahrt in eigens hierfür errichteten Baracken notdürftig einlogiert werden mußten), um draußen das Forum Mussolinis, die neue Sportstadt, zu errichten, um die große Straße durch die Altstadt und nach Ostia zu bauen.

Ununterbrochen war in diesen fünf Monaten die Luft erfüllt von dem Dröhnen der Strahlenwalzen und von dem Poltern einstürzender Mietshäuser und Paläste. Ständig waren die Arbeitsstellen umlagert von zahlreichen Neugierigen, namentlich auch Touristen, die die Fortschritte der Arbeit beobachteten.

Es war, als ob ein Erdbeben das Innere der alten Stadt zerrissen hätte. Ganze Straßenzüge wurden nivelliert, dem Erd-

boden gleichgemacht. Und unmittelbar daneben stiegen die Trümmer aus der Kaiserzeit stolz wie vor 2000 Jahren an die Höhe empor. Unablässig schafften Tausende von Eisenbahnloren die Schuttmassen der abgerissenen Häuser fort, und jetzt ist es so weit, daß der Wind frei und unbehindert über die Zeugen der alten Herrlichkeit der „ewigen Stadt“ schweifen kann.

In der Ueberlieferung heißt es: Der Kaiser Augustus fand ein häßliches Rom vor, das aus unscheinbaren Ziegeln erbaut war; als er starb, hinterließ er eine Stadt des Marmors. Und so sprechen die Italiener von heute:

Mussolini fand eine Stadt der Winkel, Gassen und Kaskemmen; aber er wird ein verjüngtes, geländes Rom mit breiten Straßen zurücklassen.

Aber Mussolini wird es nicht als nur eine moderne Großstadt aus Rom machen. Er will, daß das Wort von der „ewigen Stadt“ sich aufs neue bewahrheitet. Und deshalb hat er zunächst einmal dafür gesorgt, daß die Ruhmestempel aus vergangenen Zeiten den ihnen gebührenden Rahmen erhielten.

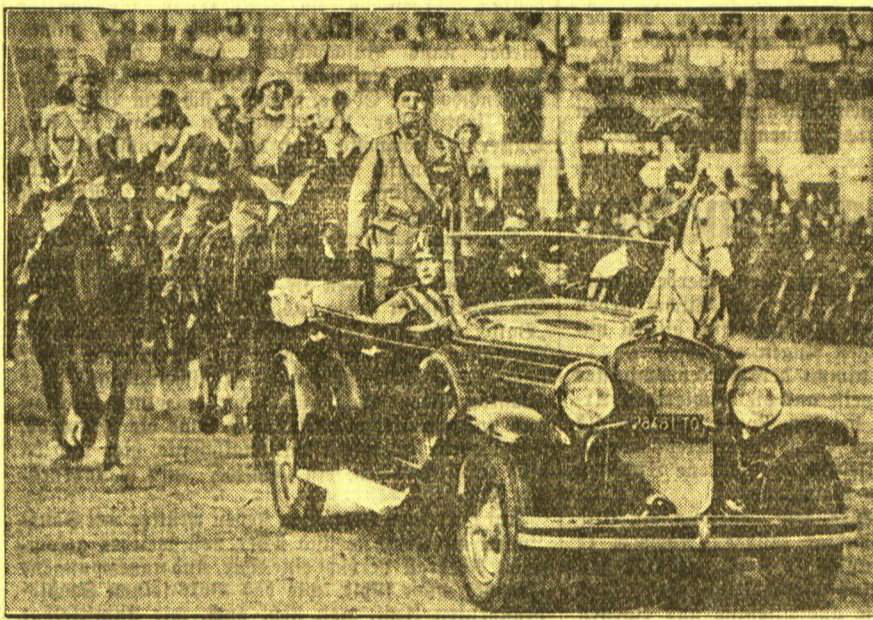
Inzwischen wurden von derselben Gile die Arbeiten draußen an der Peripherie durchgeführt, so daß heute das große Stadion mit seinen zahllosen Nebenbauten nahezu vollendet ist. In diesen Tagen noch wird die Entfaltung des riesigen Obeliskens erfolgen, der Mussolini zu Ehren inmitten des Sportforums errichtet wurde. Gewaltige Krane und hydraulische Pressen waren erforderlich, um den Marmorblock, der sechszig Fuß lang ist und 270 Tonnen wiegt, in die Höhe zu bringen. Er stammt aus einem Marmorbruch, der schon von Michel Angelo benutzt wurde. Auf Karren, die von 84 Ochsen gezogen wurden, schaffte man ihn ans Meer, und dann wurde er auf dem Wasserwege nach Ostia und weiter tibersamwärts nach Rom gebracht.

Mit diesem Denkmal, das sich Mussolini errichten läßt, knüpft er an die Tradition seiner großen Vorgänger, der Caesaren, an; und vielleicht wird es dem Mann, der Rom neu ersehen ließ, auch gelingen, ihren alten Ruhm, den Ruhm des ewigen Rom, wieder aufleben zu lassen.

Wie der Duce selbst über solche Bauten denkt, wird durch folgende Anekdote illustriert, die soeben aus Mailand berichtet wird: Mussolini benutzte seine letzte Anwesenheit in Mailand u. a. zu einem Besuch des im Rohbau fertiggestellten Kunstpalastes, der im Jahre 1933 die internationale Kunstgewerbeausstellung Triennale beherbergen soll. Der Bauleiter des Kunstpalastes sieht einen Turm vor, der alle anderen Bauwerke Mailands überragen soll. Mussolini legte jedoch hiergegen sein Veto ein, indem er dem anwesenden Architekten erklärte, daß

das den Menschen gewidmete Werk nicht das Gott gewidmete Werk überragen dürfe,

und daß dafür Sorge zu tragen sei, daß der Turm des Kunstpalastes mindestens einen Meter niedriger als der sogenannte Madonnaenturm des Mailänder Doms, das symbolischen Wahrzeichens Mailands, errichtet werde.



Triumphator Mussolini

Im Rahmen der zehn-jährigen Feste des Marsches auf Rom hat Mussolini, wie bereits gemeldet, in Turin vor 200 000 Italienern eine Rede gehalten, die sich besonders mit der Augenpolitik Italiens befaßte und in der er u. a. erklärte, daß die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung juristisch vollkommen zu Recht bestehe.

## 'Sabotage'-Prozeß um 40 Millionen Dollar

Schlussscheidung oder neue Verschleppungsmanöver? — Als die Vereinigten Staaten noch „neutral“ waren — Pulver und Dynamit für die Entente

G. D. Washington, Ende Oktober.

Für den 1. November ist die endgültige Entscheidung der deutsch-amerikanischen Untersuchungskommission über die angeblichen deutschen Sabotageakte in der Zeit, bevor die Vereinigten Staaten offiziell in den Weltkrieg eintraten, angekündigt worden. Tatsächlich trifft auch das deutsche Mitglied der Kommission, der Hamburger Oberlandesgerichtspräsident Dr. Kieselbach, in diesem Augenblick in New York ein, um den Schlussscheid unter diese unliebsame Affäre ziehen zu lassen. Es geht um die Zahlung einer Summe von 40 Millionen Dollar.

Es ist jetzt gerade zwei Jahre her, daß die Untersuchungskommission ihre erste „endgültige“ Entscheidung gefaßt hat. Damals, im November 1929, wurde von allen Mitgliedern der „Mixed Claims Commission“ einstimmig festgestellt, daß eine Schadeersatzpflicht Deutschlands für die sogenannten Sabotageakte der Jahre 1916 und 1917 von deutschen Spionen verübt worden sein sollen (!), nicht bestehe. Es hatte langwierige Verhandlungen, unzählige Konferenzen, Prozesse, Beweisaufnahmen bedurft, ehe es zu dieser Entscheidung gekommen war. Aber die interessierten amerikanischen Gesellschaften, die sich auch heute noch der wohlwollenden Unterstützung der Washingtoner Regierung erfreuen, gaben sich damit nicht zufrieden, und noch langem Hin und Her gelang es ihnen, eine neue Untersuchung durchzuführen.

Jetzt hat man nun bereits weitere zwei Jahre an der Klärung der ungeheuer komplizierten Ma-

terie gearbeitet und war glücklich so weit, daß man für den 1. November die Verkündung der Schlussscheidung festsetzen konnte. Im letzten Augenblick ist es jedoch wiederum zu schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Kommission gekommen. Während die Kommissionsmitglieder und die beiderseitigen Interessenten sich auf der Fahrt nach Washington befanden, ist es infolgedessen sehr zweifelhaft geworden, ob die Verhandlungen überhaupt noch fortgesetzt werden können.

### Die Mad-Tom-Explosion

Der Komplex der „Sabotage-Akte“ hat in der Zeit nach dem Weltkriege die deutsch-amerikanische Beziehung wiederholt ernstlich in Mitleidenschaft gezogen. Insbesondere die Aktionen um die Freigabe des nach der amerikanischen Kriegserklärung an Deutschland beschlagnahmten deutschen Privateigentums haben Jahre hindurch darunter gelitten, daß die Sabotage-Frage noch immer ungeklärt blieb. So kam es zu einer ganz eigenartigen Frontenbildung: Kläger im „Sabotage“-Prozeß waren amerikanische Privatleute, die von der deutschen Regierung Schadenersatz verlangten. Während nun auf der einen Seite hinter den Klägern die amerikanische Regierung steht, wird die deutsche Regierung wiederum von Privatleuten — deutschen und amerikanischen —, die aus den verschiedensten Gründen, wie z. B. wegen der Freigabe von Privateigentum, an der Prosekutur interessiert sind oder waren, unterstützt.

Zur Grundlage hat der ganze Streit eine Reihe von Explosionen, die sich vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg ereigneten und

trotz aller Bemühungen nicht aufgeklärt werden konnten. Regelmäßig wurden hiervon Kriegsmaterialien betroffen, die in den U.S.A. auf Rechnung der Entente zur Verwendung gegen Deutschland hergestellt wurden. So war es nicht weiter verwunderlich, daß man auf den Gedanken kam, es mit Anschlägen deutscher Spione zu tun zu haben.

Der Hauptfall dieser „Sabotage“-Akte war die Explosion eines riesigen Vagonschuppens auf Mad Tom, einer kleinen Insel im Golf von Mexiko, die Station einer Eisenbahn-Gesellschaft, wo sich die Endstation befand, die den Warenverkehr befaßt. Die Mad-Tom-Explosion wird als eine der größten Explosionen bezeichnet, die überhaupt jemals stattgefunden haben. Ungeheure Mengen Pulver und Dynamit, die gerade zum Kampf gegen Deutschland und von dort aus in die Luft, zahlreicher Arbeiter fanden den Tod, und von der ganzen Insel blieb nur noch ein Trümmerhaufen übrig.

### 400 Zeugen, 35 000 Seiten Akten

Von deutscher Seite wird behauptet, daß von Sabotageakten deutscher Spione gar keine Rede sein könne. Die Amerikaner wollen sich dagegen nicht zu der Möglichkeit bekennen, daß irgendwelche Zufälle zu den fraglichen Explosionskatastrophen geführt haben könnten. Noch bedeutend das Krieges wurden in den Vereinigten Staaten eine Reihe von Personen festgenommen, aber bis auf einen wurden alle alsbald wieder freigelassen, da man ihnen irgenwelche Schuld nicht nachweisen konnte. Der eine war der Deutsche Volker Witzke, der dem deutschen Geheimdienst in Amerika, der zuletzt in Mexiko arbeitete, angehörte. Durch einen Spion namens Altendorf geriet er in die Hände der Amerikaner und wurde zum Tode verurteilt. Schließlich begnadigte man ihn jedoch zu lebenslänglichem Zuchthaus, um ihn im Jahre 1922 gänzlich freizulassen.

Der Verlauf des „Sabotage-Prozesses“ nach dem Kriege ist durch die unmöglichen Methoden der amerikanischen Firmen gekennzeichnet, die zur Durchsetzung ihrer Schadenersatzansprüche um jeden Preis Beweise für die deutsche Schuld beschaffen wollten. Insbesondere der ehemalige Spion Altendorf spielt dabei noch immer eine dunkle Rolle. Altendorf behauptet nach wie vor, daß der seinerzeit zum Tode verurteilte Witzke der Attentäter von Mad Tom gewesen sei. Seine „Beweise“ sind allerdings von den deutschen Sachverständigen wieder und wieder als plump oder auch weniger plump Fälschungen entlarvt worden.

Die Sabotage-Affäre ist mit der Zeit zu einem der größten Prozesse der Welt geworden. An die 400 Zeugen wurden vernommen, die 35 000 Seiten eine gewaltige Bibliothek von 35 000 Seiten dar, eine Anzahl von Nebenprozessen, Vorentscheidungen, Konferenzen, Verhandlungen mußten stattfinden. Endlich schien es nun so weit zu sein, daß am 1. November ein Schlußfakt gezogen werden könnte.

Wenn nicht noch im allerletzten Augenblick ein überraschender Umstand erfolgt, wenn die Amerikaner nicht doch noch ihren plötzlichen und nachgiebigen Standpunkt revidieren, wird die Entscheidung wieder einmal verschoben werden müssen. Das Spiel zwischen Washington und Berlin und Haag und Hamburg muß dann von neuem beginnen.

### In Japan werden sogar die Frauen militärisch gedrillt

Von der Militärbehörde des kaiserlichen Japan werden Frauen durch Offiziere auf einem Truppenübungsplatz, wenn ein Staat mit einer starken Land- und Seemacht sogar seine Frauen zum Kriegsdienst ausbildet, findet niemand etwas dabei — wenn aber das abgerüstete Deutschland die Jugendberichterstattung fordert, gibt es große Aufregung!



# Die feierliche Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke Krottingen—Telschi

(Schluß des Berichts aus dem Hauptblatt)

markt wieder einen normalen Verlauf nehmen wird, wenn also der Landwirt Preise erhalten wird, die ihm einen Verdienst und damit Kaufkraft geben.

Die größte Bedeutung dieser neuen Eisenbahnlinie für Memel dürfte wohl darin bestehen, daß Memel jetzt auf kürzestem Wege mit Dinaburg und damit mit dem russischen Eisenbahnnetz verbunden worden ist, so daß der kostspielige und zeitraubende Umweg über Preekuln oder über Laugargen—Pogegen in Zukunft wegfällt. Die Linie Schaulen—Telschi—Memel gibt also große Möglichkeiten für den Transitverkehr von und nach Sowjetrußland über Memel, die noch verstärkt werden durch die großzügige Erweiterung des Memeler Hafens und durch die Tatsache, daß der Memeler Hafen praktisch vollständig eisfrei ist, was z. B. von Riga nicht behauptet werden kann. Aber auch in dieser Beziehung muß die Entwicklung der Dinge erst abgewartet werden.

Im Augenblick jedenfalls bringt diese neue Linie der Gegend, durch welche sie läuft, also dem nordwestlichen Litauen, den größten Vorteil. Dieses Gebiet war bisher dasjenige, das die meisten Orte mit der größten Eisenbahnferne hatte, und das will für das eisenbahnarne Litauen schon etwas heißen. In dem großen Biedert, das durch die Bahn Memel—Preekuln—Schaulen—Tauruggen—Pogegen—Memel gebildet wird, gab es ein großes Kerngebiet, welches 30 und mehr Kilometer von der nächsten Eisenbahnlinie entfernt war, gab es sogar zahlreiche Orte, deren Einwohner auf der einsamen Fahrt bis zur nächsten Eisenbahnstation 60 Kilometer und mehr zurücklegen mußten. So wurde, besonders bei den grundlosen Wegen des Frühjahrs und des Herbstes, aus der Hin- und

Rückfahrt bis zur Eisenbahnstation eine tagelange Reise. Die Bahn Amaliai—Telschi—Krottingen bringt nun mitten durch dieses bisher abgelegene Gebiet Litauens und bringt diese ganze Landschaft näher an die Eisenbahn. Mit einem Schlage hat sich auch der Wert dieses Teiles Litauens bedeutend gehoben. Litauen ist bekanntlich ein typisches Agrarland, und die Hebung der noch außerordentlich ausbaufähigen litauischen Landwirtschaft hängt, wenn man die zurzeit aktuelle Frage des Auslandsabsetzes außer Betracht läßt, vollständig davon ab, inwieweit die landwirtschaftlichen Produkte auf kurzen und also billigen Wegen in die größeren Handelszentren gebracht werden können. Es ist nun keine Frage, daß in der Erschließung des Landes für den Verkehr Litauens mit dieser neuen Eisenbahnlinie den größten Schritt überhaupt getan hat.

Die Zeitersparnis, welche die Inbetriebnahme der neuen Linie für den Personenverkehr zwischen Memel und Kaunas bringt, ist demgegenüber nur recht gering. Sie beträgt auf der ganzen Linie von Memel nach Kaunas nur etwas mehr als eine Stunde. Es ist zu hoffen, daß nach Verlauf einer gewissen Zeit die Züge auf der neuen Strecke werden schneller fahren können, so daß die Streckenverfälschung sich dann wirksamer auch in eine Zeitersparnis wird umsetzen können. Was vor allen Dingen zu wünschen ist, ist eine Tagesverbindung von Memel wenigstens nach Schaulen, und umgekehrt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der 29. Oktober, der Tag, an dem zwar nur die eben erbaute Linie Telschi—Krottingen, in Wirklichkeit aber die Eisenbahnverbindung Memel—Telschi—Schaulen in Betrieb genommen wurde, zu einem historischen Tag für ganz Litauen geworden ist.

geschlossen worden. Dann bringt der Direktor des litauischen Gymnasiums den Dank der Juden von Telschi dar; er schließt mit einem „Batio!“ auf den Staatspräsidenten, in das die Tausende begeistert einstimmen.

Netzt wird dem Staatspräsidenten eine Ehre gereicht, ein Schnitt, die Gleise sind freigegeben, die Nationalhymne ertönt, und langsam, ganz langsam schiebt sich durch die festlich erregte Menschenmauer eine Lokomotive und fährt durch die Eingangspforte ein Stück auf die neue Strecke hinaus, die eigentliche Eröffnungsfeier ist damit beendet. Der Staatspräsident fährt nach Telschi hinein, um dem Bischof seinen Gegenbesuch zu machen.

Gegen 2 Uhr nachmittags setzt sich der Sonderzug in Richtung Krottingen in Bewegung, und die neue Strecke wird feierlich in Betrieb genommen. Während die Insassen des Zuges sich die guten Dinge, die das Verkehrsministerium seinen Gästen bietet, schmecken lassen, stehen draußen vor den Gehöften, auf den Feldern und auf den Wegen die Landleute und schauen und winken. Schon das flüchtige Kennenlernen dieser Landschaft aus dem Eisenbahnwagen heraus zeigt einem, daß die Bahn durch ein landwirtschaftlich und natürlich auch zivilisatorisch noch wenig erschlossenes Gebiet führt. Fast die Hälfte des Landes besteht aus nassen Buschweiden, die als Weide benutzt werden; das Ackerland, das den bei weitem kleineren Teil der Fläche ausmacht, breitet sich vorzugsweise auf den Abhängen der Hügel aus. Dörfer sind überhaupt nicht zu erblicken; das nördliche Samaiten ist das typische Land der Einzelgehöfte. Die Wohnhäuser mit ihren tief über die unverschalteten Holzwände hinausgehenden Giebeln von grün bemalten Strohdächern lassen an braungraue phantastische Pilze aus irgendeinem Märchenbuch denken. Jergendwo im Hintergrund blaunüchler Wald, dicht am Bahngleise plötzlich ein See, immer wieder nasse Buschweiden, dann hohe ernste Tannen, die Landschaft überall stark hügelig, nirgendwo eine Ebene, so bietet sich dem Betrachter eine trotz aller melancholischen Einfamkeit und Düsternis reizvolle und bewegte Landschaft, die stark den Wunsch aufkommen läßt, sie an einem schönen Frühling- oder Sommertage in Ruhe in sich aufzunehmen.

An einer kleinen Haltestelle ein Tisch mit Brot und Salz, ein paar Bauern aus der Umgebung, Kinder mit Fräulein in den Landesfarben, Der Staatspräsident steigt aus, hält eine Ansprache, ein „Batio“, der Zug fährt weiter. An den größeren Stationen eine nach Hunderten, in Plunze eine nach Tausenden zählende Menschenmenge. Der Staatspräsident steigt auf jeder einzelnen Station aus und schreitet mit seinem Gefolge die Front ab. Die Kapelle spielt die Nationalhymne, hier und da gibt es Ansprachen, ein „Batio“, und weiter geht der Zug.

Auf einzelnen Stationen stehen Mütter mit Säuglingen im Arm, sie sind sicher von weither gekommen. Überall herrscht eine echte und ungezwungene Freude; man fühlt, wie das Volk seinen Staatspräsidenten liebt, man sieht auch, wie unmittelbar der Staatspräsident im Volke wurzelt und mit ihm verkehrt. Das ist ein Festtag und ein Erlebnis zugleich für viele Landleute, die viele Kilometer gewandert sind, um zum ersten Mal in ihrem Leben eine Eisenbahn und einen Zug zu sehen. Welch ein phantastisches Bild sich ihnen diese leuchtende Schlang des Eisenbahnzuges bietet, die da — es ist mittlerweile Nacht geworden — in der tiefen Finsternis plötzlich auftaucht und verschwindet. Alte



Bischof Stangaitis spricht

Mütterchen haben, wie man hört, schon jetzt Fahrkarten gekauft, um in den nächsten Tagen die erste Eisenbahnfahrt in ihrem Leben überhaupt zu machen.

Dann kommt, in tiefer Dunkelheit, die Brücke über den Salanty-Fluß. Fast 100 Meter lang und 30 Meter hoch. Sie hat den Erbauern der Bahn die schwierigste Aufgabe gegeben. Von der Höhe der Brücke schaut man über die Bispel weiter, dunkler Wald; den Fluß ahnt man mehr als man ihn sieht, und tief unten, zu Füßen des hohen Bahndammes, stehen an den Wohnbaracken die Bahnarbeiter und starren zum Zug hinauf. Dann schiebt sich der Zug langsam über die Brücke.

Gegen 6 Uhr abends läuft der Sonderzug in Krottingen ein.

(Weber die Abschlußfeier in Krottingen, bei der in ziemlich zwangloser Reihenfolge zahlreiche Reden gehalten wurden — u. a. ergriff auch der Präsident des Direktoriums Dr. Schreiber das Wort; seine Rede bringen wir heute an anderer Stelle — werden wir in der nächsten Nummer berichten.)

# Die feierliche Eröffnung und Inbetriebnahme

Telschi, der Hauptort des nördlichen Samaiten, fast genau auf der Hälfte der 141 Kilometer langen Linie Amaliai—Telschi—Krottingen liegend, war auch der Mittel- und Ausgangspunkt der Feierlichkeiten, durch welche die Bahn eröffnet und in Betrieb genommen wurde. Das Städtchen, im Süden von einem weiten See und im Norden von der Eisenbahnlinie begrenzt, breitet sich landschaftlich recht reizvoll über ein hügelig bemagtes Gelände. Von dem höchsten Berg blickt die Kathedrale über das Gewir der sehr einfachen massiven und der hölzernen Häuser. Die Geschäfte, und es sieht so aus, als wenn es in Telschi kaum etwas anderes als Geschäfte der verschiedensten Art gibt, ist Telschi doch das Ein- und Verkaufszentrum für eine sehr große Umgebung, zeigt sich kaum ein Käufer. Landleute, die an Markttagen oder nach dem Gottesdienst sich über Plätze und Straßen verteilen und diesem Städtchen mit seinen 5000 Einwohnern überhaupt erst die Lebensmöglichkeit geben, sind kaum zu erblicken. Dafür aber sind die Einwohner der Stadt selbst sehr auf den Beinen. An den Schulen, den Vereinshäusern, dem Feuerwehrhof und an anderen Punkten sammeln sich Züge und marschieren geschlossen zum Bahnhof.

Dort herrscht lebhafteste Bewegung. Zahlreiche Vereine, Schulen, Jugendorganisationen und eine Abteilung der Schützenvereinigungen sind aufmarschiert; die „goldenen“ Helme der Feuerwehreinheiten leuchten in dem leichten Sprühregen, der schon vom frühen Morgen an zwischen dem tieftrauen Himmel und der herbstlich fahlen und kalten Erde liegt. Um 11,45 Uhr läuft, aus Kaunas kommend, der aus 10 Schlaf- und 3 Speisewagen bestehende Sonderzug ein, der den Staatspräsidenten, die Mitglieder des Ministerkabinetts — das mit Ausnahme des Landwirtschafts- und Justizministers vollständig vertreten ist — dann Mitglieder des Offizierkorps, Vertreter der wirtschaftlichen Organisationen, verschiedener Körperschaften und der Presse bringt. Mit dem Sonderwagen aus Memel, der schon am frühen Morgen in Telschi eingetroffen war, hatten sich der Präsident des Direktoriums Dr. Schreiber, Gouverneur Gylis, das Mitglied der Hofdirektion Widding, der Vizepräsident der Handelskammer Arno Zahn, der Direktor des Zollamts Mackevičius, Vertreter der Presse und einige Ingenieure nach Telschi gegeben.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches breitet der Staatspräsident mit seiner Begleitung die Front ab. In das offizielle Schwarz der Beamten und Würdenträger und die unscheinbaren Farben der Tausende, die auf den Bahnsteigen versammelt sind und nun mit brennendem Interesse und freudig erregt alles in sich aufnehmen, bringt die hohe Geistlichkeit mit ihren bunten, farbenprächtigen Gewändern eine ungewohnt leuchtende, oft schon exotische Note hinein. Vor der großen Ehrenpforte nimmt der Bischof von Telschi Aufstellung, und, assistiert von Geistlichen und anderen Hilfskräften, segnet er, während die Menge entzückten Hauptes dasieht, die neue Eisenbahn. Dann steigt er die Rednertribüne und hält hier, ein Bild, prächtig anzuschauen und von dem Grün der Hirlanden wie eingefaßt, den Bischofstab in der Hand, eine Rede. Er dankt der Regierung für die ihm erwiesene Ehre — und man denkt daran, daß es in der Zeit des scharfen Kampfes zwischen der Regierung und der katholischen Kirche nicht gerade ein gewöhnlicher Vorgang ist, wenn die Regierung ihren ihrer schärfsten Gegner bittet, die Weihe vorzunehmen, und wenn dieser der Einladung Folge leistet. Dann unterkreicht Bischof Stangaitis die nationale und wirtschaftliche Bedeutung der Linie, im schließlichen besonders hervorzuheben, daß sie auch für die katholische Kirche, deren samaitisches Zentrum sich in Telschi befindet, von der größten Wichtigkeit sei, weil sie eine engere Verbindung zwischen dem Bistum und den einzelnen Seel-

sorgern und Gläubigen herstellen werde. Zehn, fünfzehn Schritte entfernt von dem Bischof stehen Landleute in ärmlicher Kleidung und blicken mit staunenden und gläubigen Augen auf ihn.

Nach dem Bischof nimmt der Verkehrsminister Bileičis das Wort, weist auf die schwierigen Arbeiten hin, die sowohl bei den Vorbereitungen als auch bei dem Bau der Bahn verrichtet werden mußten und macht schließlich verschiedene Angaben über die Geschichte des Bahnbaues.

Dann spricht Staatspräsident Smetona, ein Bild erster und pflichtbewusster Würde. Nachdem er zunächst dem Bischof und der Kirche gedankt hat, hebt er die nationale und wirtschaftliche Bedeutung dieser Linie hervor, die ausschließlich aus eigenen Mitteln gebaut worden sei. Die Aufschrift, die das Eingangstor dieser neuen Linie trage, „Durch Samaiten in die weite Welt hinein!“ charakterisiere am besten die Bedeutung der neuen Linie.

Der Bürgermeister von Telschi dankt für das große Glück, das seinem Ort durch diese Eisenbahn widerfahren ist, und er hat dazu allen Grund, ist doch Telschi durch die Linie Amaliai—Telschi—Krottingen überhaupt erst an den großen Verkehr an-

## Pfund-Auktion!

Dienstag den 8. November, nach 2 Uhr  
Karlstr. 2a über die nicht eingelösten Pfand-  
stücke auf die Nummern 5991 bis 6164 vom  
27. November 1931 bis 8. April 1932.  
M. Edolmann, Auktionator, Fr.-Wilhelm-Str. 1

---

## Schamotte-Kacheln

in den neu eilten Farben frisch eingetroffen  
**G. Kurschat**  
Neuer Markt 3      Telefon 60

---

## Botten Gummischuhe

auch mit Knöpfen, in großer  
Auswahl, billig und gut      6711

---

## Goldene, Gr. Wassertrahse 31 Braugerste

zu kaufen gesucht. Zu erfragen  
an den Schalter dieses Blattes      16552

---

## Ein berühmter Forscher

d. altologische. Bissen-  
schaft macht Ihnen  
Voraussetzungen über  
**Ihre Zukunft**  
Neben wichtig. Ereignis-  
nissen aus der Ver-  
gangenheit laßt er  
Ihnen Ihre Ver-  
dichte, Ehe, Beruf,  
Vorteile usw. Sein Rat  
wird Ihnen d. gesuch-  
ter Erfolg im Leben bring-  
en. Dank schreiben, die ihm  
täglich aus aller Welt  
gehen, beweisen die  
außerordentliche Treff-  
sicherheit sein. Angab.  
Bei Einbindung Ihres  
Geburtsdatums mit  
genauer Anschrift er-  
halten Sie  
**Toniuss**  
und ohne jede Ver-  
pflichtung f. Sie eine Probelesung Ihres Lebens-  
sugelandt. Es steht Ihnen frei, für d. Unkosten  
einen beliebigen Betrag beizufügen. (5842)  
Welt-Kultur-Verlag 1572, Berlin W 8

---

## Auto-Verkaufungen

**1360** elegante  
7-Zylinder-Vimoline  
**Rudi Cohn** (5814)  
Gr. Sandstraße 5

---

## Unterricht

**Litauischen  
Sprach- u.  
Musikunterricht**  
erteilt bill. Angeb. um  
2841 an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl. (6607)

---

## Geheimunterricht

(mod. Lehr-Methode)  
erteilt 3. zeitgemäßen  
Preis im Hause  
**Stolinik  
Steinberg.**  
Gefl. Weib. werden  
unter 2831 an d. Ab-  
fertigungsstelle dieses  
Blattes erb.      16680

---

## Schnellfördernder lit. Unterricht

beginnt Mittwoch, den  
2. Nov. 8 Uhr abends  
Fortgeschritten können  
sich den bestehenden  
Vorkurs ansch. Anmel-  
dung im Ver-  
einsgebäude (6700)  
**S. Schnelder**  
Marktstraße 48/49

---

## Kaufgesuche

Gebrauchte, gut erh.  
**Couch**  
zu kaufen ges. Angeb.  
unter 2865 an die Ab-  
fertigungsstelle dieses  
Blattes.      16681

---

## Gedr. Bettgestell

Tisch, 2 Stühle  
zu kaufen gesucht. Zu  
erfr. an dem Schalter  
d. Bl.      16715

## Grundstücks- Markt

**Hausgrundstück**  
zu kaufen od. zu tausch.  
geuch. Zu erfr. a. den  
Schalt. d. Bl. (6714)

---

## Kapitalien

**10 000 Lit**  
als Hypothek auf ein  
neues Stadgrundstück  
zur sicheren Stelle ge-  
sucht. Wiederverkauf  
12 000 Lit jährlich.  
Angebote unter 2857  
an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl. (6720)

---

## 15—20 000 Lit

zu 9%, nur erstklassig,  
auf Stadgrundstück zu  
verleihen. Angeb. mit  
2853 an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl. (6699)

---

## Kompagnon

ob. auch stillen Teil  
mit 3 bis 5000 Lit  
Einlagekapital für ein  
solides u. sich Unter-  
nehmen ges. Ang. um  
2861 a. die Abfertigungs-  
stelle d. Bl. (6739)

---

## 300 Lit

gegen gute Sicherheit  
und gute Verzinsung  
auf ein Jahr u. so ges.  
Ang. u. 2862 an die  
Abfertigungsstelle d. Bl.

---

## Heirats- Anzeigen

**Beamter**  
40 J., pensionsberecht.  
solide u. ehrl. Charakt.  
wünscht Bekanntschaft  
einer Dame v. Herzgen-  
bildung u. gut. Gemüts  
zur. spät. **Geirat**  
zu erstem Bischof  
(kurid) unter 2854  
a. d. Abfertigungsstelle  
d. Bl. erbeten. (6708)

---

## Dienstmädchen

Suche von sofort ein  
sauberes, fleißiges  
latines  
Mädchen  
**Frau Laß**  
Töpferstraße 2.

# Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Be-  
leuchtung des häßlich  
gefärbten Zahnelages  
Chlorodont-Zahnpaste  
auf die trockene Zahnoberfläche (Spezialbürste mit ge-  
zähmtem Borstentypus), bürsten Sie Ihre Zähne nun nach allen  
Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst leise die Bürste  
in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter  
Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überaus freuen! Der  
mildfarbene Zahnelage ist verschwunden und ein herrliches Gefühl  
der Frische bleibt zurück. Verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-  
Zahnpaste. Tube Lit. 150 und Lit. 250 Überall erhältlich

## Wohnung

Mühlendammstr. 22d  
durch die Borte,  
1 Treppe links (6749)  
**Bakautzky**

---

## Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension  
zu vermieten (6752)  
**Kirchentr. 8a**  
Frbl. möbl., sonniges  
**Zimmer**  
sehr gelegen, ab sofort  
zu vermieten (6754)  
**Rosgartenstr. 9**  
1 Z., links

---

## Zimmer

Gut möbliertes, sehr  
freundliches (6763)  
**Zimmer**  
elektr. Licht, Bad in  
angenehmer Stadt-  
gegend von sofort od.  
später zu vermieten,  
a. Wunsch auch Pension  
Zu erfr. a. d. Schalter  
d. Bl.

---

## Möbl. Zimmer

auch ohne Möbel zu  
vermieten (6746)  
**Moltkestr. 13**  
Telefon 131.

---

## 2-Zimmer- Wohnung

(ebst m. Werkstube) v.  
1. 12. 3 verm. (6710)  
**Mühlentorstr. 29.**

---

## Kleine 2-Zimmerwohnung

m. Zubehör v. 1. 12.  
zu vermieten (6718)  
**Schwannstr. 1**

---

## 3-Zimmerwohn- ung

m. Zubehör v. 1. 12.  
zu verm. Zu erfragen im  
Lebensmittelgeschäft  
**Fischerstraße 11**

---

## 4-Zimmerwohn- ung

(Neubau), mit allen  
Bequemlichkeiten ab  
1. Dez. oder früher zu  
vermieten. Zu erfr. an  
d. Schalt. d. Bl. (6751)

---

## Möbl. Zimmer

von sofort zu vermiet.  
**Kayke**  
Große Wassertrahse 21  
1 Treppe (6730)

---

## Möbl. Zimmer

reparat. Eingang ab  
15. 11. 1932 zu ver-  
mieten. (6728)  
**Grümmacher**  
Mühlendammstr. 9.

---

## Eine Schlaftede

von sofort zu vermiet.  
**Fischerstr. 7, 2 Trp.**  
6725

---

## Auto-Garage

und Lagerräume (ge-  
eignet als Werkst.)  
von sofort zu verm.  
Welden 2—3 nachm.  
7—8 abends.  
6745) **Lewin**  
Tilfiter Straße 7.

---

## Mietgesuche

2—3-Zimmer-  
Wohnung  
vom 15. 11. od. 1. 12.  
gesucht. Angeb. unter  
2854 an die Ab-  
fertigungsstelle dieses  
Blattes.      16678

---

## Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Betten ab  
1. 11. 32 gel. Angeb.  
mit Preis an (6734)  
**Konditorai Sommer**

---

## Möbl. Zimmer

(sehr  
von bewohnt. Dame  
gesucht. Preisangeb.  
unter 2856 an die  
Abfertigungsstelle d. Bl.  
6718

---

## Möbl. Zimmer

zu vermieten (6717)  
**Schwannstr. 16**  
(Anbau)

---

## Leeres oder Zimmer

möbliertes (6741)  
**Schlachthofstraße 2**

---

## 1 schönes Zimmer

zu vermieten (6709)  
**Grüne Straße 8**

# Turnen / Spiel / Sport

## Siege der Spielvereinigung in Tilsit Erste Junioren und A-Liga erkämpfen 3:0- und 5:1-Erfolge über den Polizei-Sportverein

Die Memeler Spielvereinigung war am letzten Sonntag der freundlichen Einladung des Polizei-Sportvereins Tilsit gefolgt. Im neuen Tilsiter Stadionburg-Stadion trafen die A-Liga und die I. Junioren des Vereins zwei Freundschaftsspiele aus. Für die Junioren war es sozusagen die erste „Seuerkaufe“, in dem sie einem auswärtigen Gegner gegenüber standen. Nach anfänglich offenem Spielverlauf konnten die Memeler Junioren einen 3:0-Sieg erkämpfen. Wenn auch die Juniorenvertretung des Polizei-Sportvereins zurzeit nicht die spielstärkste Mannschaft in Tilsit ist, so hat doch dieses Treffen erwiesen, daß Memel und Tilsit in den Juniorenklassen so gut wie gleichwertig sind.

Unmittelbar an dem Abschluß des Vorspiels wurde der Kampf der Liga-Mannschaften ausgetragen. Tilsit, sehr gut aufgelegt, kann das Spiel sofort in die Memeler Hälfte verlegen. Der Ball geht von der Mitte nach halblinks, dann nach rechtsaus und im vollen Lauf knallt ein Schuß auf das Memeler Tor, den Schmelewski nur noch im Berens ungeschädlich machen kann. Gleich darauf ein Bombenschuß des Tilsiter Mittelläufers, der jedoch knapp über die Latte hinweg ins Aus geht. Nun kommt auch die Spielvereinigung in Schwung. Bereits jetzt zeigt sich die überlegene Spielweise der Mannschaft, die durch kurzes, flaches Paßspiel an Boden gewinnt. Tilsit kann durch vermehrte Spielleister ausgleichen. Sprogales, für den erkrankten Rechtsfuß in der Mitte fehlend, gibt eine famose Steilvorlage an Buchkat II, der sich einmal kurz und energisch zuläuft und dann einen sehr gefährlichen Schuß abzugeben kann, den der Torwächter zwar noch halten, aber seine Hände hinweg ins Aus wehrt. Die Memeler Verteidigung muß für Memel. Die Memeler Verteidigung rechtsaus, immer wieder auf vom Mittelläufer bedient, bringt zahlreiche Klänge an. Einen schnellen Schuß kann Buchkat I noch gerade zur Ecke lenken. Er einwandfrei im Tor bekommt manche Arbeit, die er einwandfrei erledigen kann. Der Ausgleich liegt in der Luft. Tilsits halblinks gibt ganz völklich den Ball seinem hinter ihm stehenden Mittelläufer, der aus 25 Meter eine Bombe auf das Memeler Tor losläßt. Gegen die auch Schmelewski macht. Los ist. Das Spiel bleibt weiter interessant. Der Sturm der Spielvereinigung, der nun etwas flüchtiger wird, rennt immer wieder gegen das Tilsiter Tor an. Erfolge bleiben jedoch aus. Einen Kopfball von Buch kann der Torwächter halten und ein Schuß von Sprogales trifft die Latte. Und wieder eine verpackte Gefechtsfront: Sprogales hat sich auf freigespielt, der Ball rollt von links zur Mitte. Hier ist aber niemand zur Stelle, um den Toranschlag abgeben zu können. Es geht mit dem Stande 1:1 in die Halbzeit.

An der zweiten Halbzeit dreht die Spielvereinigung merklich auf. Die Tilsiter Abwehr muß mit verärrter Energie kämpfen. Eine schiefste Kombination von Seck zu Sprogales folat und schon findet ein Schuß des letzteren Spielers die linke untere Ecke des Tilsiter Tors. Memel führt wieder mit 2:1. Zeitweise kann nun Tilsit das Spiel wieder offen halten, ohne verhindern zu können, daß Sprogales auf neun Meter Entfernung unhaltbar den dritten Treffer für Memel schießt. Eine Umstellung von Aufschwung auf rechtsaus und daß II auf halbrechts hat eine merkliche Verbesserung der Memeler Stürmerreihe erbracht. Ein Meinungs des Tilsiter Halblinks führt zu keinem Erfolg, im letzten Augenblick führt der Spieler. Es kommt wieder eine gefährliche Situation vor dem Memeler Tor. Ein Schuß von rechts kommend, kann Schmelewski nur noch durch Kaufen abwehren, der Nachschuß geht über allfällige Abwehr in seine Hände. Das Spiel beginnt jetzt etwas abzukühlen. Aufwärts kommt jetzt wieder die Oberhand. Aufwärts sprankt hoch, Seck ist aber auch sofort zur Stelle und schon steht das Resultat 4:1 für Memel. Der Schiedsrichter, der jetzt etwas unsicher wird, übersteht auf beiden Seiten klare Absichtstellungen. Und so kann Buchkat II aus einem Abschieß heraus mit kräftigem Schuß das Endergebnis auf 5:1 für Memel stellen.

Der Tilsiter Polizei-Sportverein, der in der Staffell-Liga „Nord“ spielt, hat sich in den letzten beiden Jahren schnell nach oben arbeiten können. Die Mannschaft, körperlich in besserer Verfassung, ist im Feldspiel dank ihres großen Eifers ein gefährlicher Gegner. Am Strafraum wird jedoch noch zu viel „gesummelt“. Die Mannschaft bevorzugt ein weitläufiges Spiel, ihr Spielanbau ist für den Gegner sofort erkennbar. Die Verteidigung ist recht schlaff, der Torwächter ist des biteren Unsicherheiten. Der Torwächter ist zufriedenstellend, der Mittelläufer und der Rechtsausen gut. Die linke Sturmreihe fällt etwas ab. Die Käuferreihe spielt sehr aufopfernd, jedoch mehr defensiv.

Die Spielvereinigung, mit Ausnahme von Reibies in ihrer alten Besetzung, zeigte auf allen Posten ihr gutes Können. Anfolge des letzten Wetters waren nur etwa 300 Zuschauer zu dem Spiel erschienen. Das Resultat der beiden Mannschaften findet im nächsten Frühjahr in Memel statt.

## Verbandsliga Spielvereinigung gegen Bar-Kachba 3:0 (2:0)

Das einzige Verbandsligaspiel des Sonntags war das zwischen Spielvereinigung und Bar-Kachba; es wurde am Vormittag auf dem neuen Sportplatz ausgetragen. Der glatte Boden hinderte die Spieler wohl etwas in der Bewegung, doch gab es ein durchweg flottes und abwechslungsreiches Spiel zu sehen, in dem schließlich die kampferprobtere Spielvereinigung einen 3:0-Sieg davontrug. Dabei machte ihr Bar-Kachba den Sieg durchaus nicht leicht; die Spieler waren flink und vor allem in der Deckung beschlagen, es gab kein leichtes Durchkommen durch die Hinterleute, wobei der langsame Vorwärtsschritt die Spieler tat. Die Käufer taten gleichmäßig viel für Aufbau und Abwehr, ihnen ist es vor allem zuzuschreiben, daß das Spiel zu einem großen Teil offen und verteilt war. Ebenfalls spielte der Sturm, soweit es das Feldspiel anbetrifft, gut zusammen, vor dem Tor zeigte er aber immer wieder seine altbekannte Mangelhaftigkeit, erreichte daher auch nichts Zählbares. Die Spielvereinigung bot diesmal nicht das geschlossene Bild wie vor acht Tagen, es fehlte im Sturm das rechtzeitige und überlegte Abspiel, wodurch es an Durchschlagskraft verlor und an Torchancen einbüßte. Die Käuferreihe war unverändert gut, in der Verteidigung aber gab es oft unsichere

erprobtere Spielvereinigung einen 3:0-Sieg davontrug. Dabei machte ihr Bar-Kachba den Sieg durchaus nicht leicht; die Spieler waren flink und vor allem in der Deckung beschlagen, es gab kein leichtes Durchkommen durch die Hinterleute, wobei der langsame Vorwärtsschritt die Spieler tat. Die Käufer taten gleichmäßig viel für Aufbau und Abwehr, ihnen ist es vor allem zuzuschreiben, daß das Spiel zu einem großen Teil offen und verteilt war. Ebenfalls spielte der Sturm, soweit es das Feldspiel anbetrifft, gut zusammen, vor dem Tor zeigte er aber immer wieder seine altbekannte Mangelhaftigkeit, erreichte daher auch nichts Zählbares. Die Spielvereinigung bot diesmal nicht das geschlossene Bild wie vor acht Tagen, es fehlte im Sturm das rechtzeitige und überlegte Abspiel, wodurch es an Durchschlagskraft verlor und an Torchancen einbüßte. Die Käuferreihe war unverändert gut, in der Verteidigung aber gab es oft unsichere

## K. S. J.-Liga gegen Seminar-Sportverein Memel 5:2 (2:1)

Allgemein bleibt vorerst zu vermerken, daß gute Leistungen beiderseits ein wirklich anregendes, schönes Spiel ergaben. Und das ist um so anerkennenswerter, als der Seminar-Sportverein nach längerer Spielpause wieder einmal auf dem Plan erschien.

Der Sportverein begann sofort mit scharfen Attacken. Seine Stürmer fanden sich überraschend schnell und der K. S. J.-Tormann Juronas mußte mehrere scharfe Bälle abwehren. Ehe sich die K. S. J.-Mannschaft noch richtig gefunden hatte, kamen die Seminaristen in der 12. Minute zu ihrem Führungstori. Grisfar leistete sich einen Fehlschlag, der gegnerische Linksaußen mit dem Ball unbedeutend bis zum Tor laufen und den Ball sicher einschleiben. Bei dem Ausgleichsversuch wurde Brusdelins im Strafraum unfair gelegt. Den verhängten Elfmeter verwandelte Memelias unhaltbar zum Ausgleichstori. Eine Seminarschleife lenkte Juronas zur Ecke und die Eingabe schloß der Halblinke von S. S. M. scharf gegen den Posten. Den Witz stieg Pfeiser ab, lenkte den Ball zu Rechtsaus, und dieser bußte das Leder an den herausgelassenen Tormann vor, bei ins Tor. 2:1. Bis zur Pause hatte der K. S. J. die weit ausschlagreicheren Torerfolge, die Innenstürmer hatten aber mit ihren Schüssen reichlich Pech. Herrmann fiel einmal in besserer Schußlage, dann machte Dreiser im gegebenen Moment von seinen Händen Gebrauch, und ein Scharfschütz des Linksaußen wurde von Juronas über die Latte gelenkt.

## Zur Verstaatlichung des Sportes in Litauen

Bekanntlich ist Anfang Oktober in Kaunas die „Litauische Kammer für Körperkultur“ gegründet worden, das heißt, Litauen hat den Sport unter staatliche Kontrolle gestellt und läßt ihm direkte staatliche Verwaltung zukommen. Das geschieht in der Weise, daß die „Kammer für Körperkultur“ anstelle der bisherigen privaten Organisationen die Führung des Sportes übernimmt, wodurch die bisherigen Organisationen überflüssig wurden und bereits ihre formelle Auflösung erfahren haben.

Die Dachorganisation des litauischen Sports war bisher das „Zentralkomitee“, das als Spitze über den einzelnen Verbänden stand. Dieses Zentralkomitee wurde von den Sportorganisationen aus ihren eigenen Reihen gewählt. Die bekanntesten dieser Organisationen waren die Litauische Fußball-Liga und die Litauische Sportliga. Nicht zu verwechseln mit der Litauischen Liga, einer Meisterschaftsklasse für Fußball. Diese schlossen die Rufenport treibenden Vereine in sich und regelten den deren Sportbetrieb. Der Litauischen Fußball-Liga unterstand naturgemäß vor allem der Fußballsport, der Sportliga die Leichtathletik. Sie hatten, wie das bei allen größeren Verbänden der Fall ist, einen besonderen gewählten Vorstand, der die Verwaltungsarbeit leitete. Sie übernahmen und regelten den Sportbetrieb, führten Meisterschaften und internationale Wettkämpfe durch; ihnen unterstand die Rechtsprechung in sportlichen Angelegenheiten; sie waren der Vermittler staatlicher Unterstühtungen und Vergünstigungen, die dem Sport zugebacht waren. Sie waren auf der Idee freiwilliger Zusammenarbeit der Sportler aufgebaut, und ihre Verwaltungsarbeit wurde wiederum durch die Sportler selbst beurteilt, die Gelegenheit hatten, auf Vertretertagungen an der Organisation mitzuarbeiten, den Vorstand zu wählen, Satzungen aufzustellen usw. Diese Organisation bestand schon etwa zehn Jahre und hat den litauischen Sport von kleinsten Anfängen bis zu seiner heutigen Entwicklung geführt.

Der „Sportverband des Memelgebiets“ war sowohl der Litauischen Fußball-Liga als auch der Sportliga angegliedert und fügte sich mit einer gewissen Selbstständigkeit in das Ganze ein, war in den Kämpfen um die Meisterschaft vertreten, stellte Wettkämpfer für repräsentative Veranstaltungen und hatte Sitz und Stimme in den Verbänden.

Die Organisation des litauischen Sports ist jetzt durch den Staatspräsidenten auf eine neue Grundlage gestellt worden. Es ist eine Kammer für Körperkultur eingerichtet worden, der fortan die Führung des litauischen Sports zufallen soll. Der wesentliche Unterschied gegen früher ist der, daß die

Momente, die dem Gegner das Vorkommen erleichterte, und dem Ergastormwart Müller mangelte es noch an Fangtechnik.

Die erste Spielhälfte hatte die Spielvereinigung durchaus für sich, nach etwa 10 Minuten schloß Szymtenings das erste Tor, worauf das Spiel sich mehr auf beide Hälften verteilte. Wiederholt kam Bar-Kachba gut durch, doch war ihm jeder Torerfolg verweigert, dagegen konnte er längere Zeit sein Tor sauber halten. Erst ein schön über den linken Flügel von der Spielvereinigung vorgetragener Angriff ergab das zweite Tor für diese; Mehrte besorgte den gut placierten Treffer. Eine Gelegenheit, ein Eigentor zu erzielen, ging Bar-Kachba dadurch verloren, daß Lauer einen Handelfmeter dem Torwart in die Arme schob.

Die zweite Halbzeit war wieder ziemlich verteilte. Beide Seiten wechselten mit Angriffen ab; nach einigen Fehlschlägen erzielte die Spielvereinigung ihr drittes und letztes Tor, das Szymtenings auf sein Konto nahm. Weiterhin gab es nichts Wesentliches mehr. Zwar bemühten sich beide Stürmreihen um einen Erfolg, doch blieb er beiden verweigert; selbst massierte Angriffe des Bar-Kachba konnten im letzten Augenblick abgestoppt werden.

## K. S. J.-Liga gegen Seminar-Sportverein Memel 5:2 (2:1)

Nach Wiederbeginn trug der Seminar-Sportverein mehrere gefährliche Angriffe vor und schloß nach schöner Kombination das linke Flügels aus einem Gedränge heraus das verdiente Ausg. g. Letztstori. Dies brachte Leben in den Angriff und so kam, nach und nach, ein unerwartet glatter Sieg des K. S. J. zustande. In der 60. Minute übernahm K. S. J. erneut die Führung, um sie dann nicht mehr abzugeben. Ein viertes Tor in der 66. Minute stellte dann den Sieg sicher. Meikies war gut dribbelnd vorgegangen, hatte zu Brusdelins gelenkt, und dieser hatte dem freitretenden Purwins eine erstklassige Schußgelegenheit geschaffen. Ein unnütziges „Hand-machen“ im Seminar-Strafraum wurde von El-meter geahndet und dieser Strafschloß wurde von Meikies zum fünften Tor verwandelt.

Die Elf des Seminar-Sportvereins verspricht eine sehr kampfkraftige Mannschaft zu werden; nur fehlt den meisten Spielern noch viel Balltraining. Beide Verteidiger, der Mittelläufer und der linke Flügel, sowie der Rechtsaußen zeigten überdurchschnittliches Können und dürften sich noch weiter entwickeln, so daß die Elf in der Verbandsliga einen recht spielstarken Gegner abgeben dürfte. S.

## Fußballresultate vom 30. 10. 32

1. Senioren: Spielvereinigung-Freya B. f. R. 7:2 (3:2). M. T. B.-K. S. 4:2 (4:1).
2. Junioren: Spielvereinigung-M. T. B. 3:0 (3:0).

## Nach ein Entscheidungsspiel K. S. J.-Memel gegen L. F. L.-Kaunas

Die Endspielgegner um die litauische Fußballmeisterschaft heißen K. S. J.-Kaunas und K. S. J.-Memel. Im letzten Spiel um die Meisterschaft schlug K. S. J. am letzten Sonntag in Kaunas die Fußball-Elf von „Sveitfate“-Kobart mit 8:1. Durch diesen Sieg stehen nun K. S. J. und L. F. L. S. punktgleich an der Spitze. Das nun notwendige Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft wird wahrheinlich am kommenden Sonntag in Kaunas ausgetragen werden.

## Die Meisterschaftstabelle

Vereine	Spiele	gew.	verlor	unentsch	Tor-hältnis	Punkte
K. S. J.	7	5	—	2	20:6	12:2
L. F. L. S.	6*)	5	1	—	20:7	12:2
K. S. Kaunas	7	2	2	3	18:9	8:6
L. F. L. S.	6*)	2	2	2	13:11	8:6
Sveitfata	6*)	3	3	—	13:9	8:6
K. Matabi	7	2	4	1	9:29	5:9
Freya	4*)	1	2	1	5:10	3:11
S. Matabi	7	—	6	1	2:34	1:13

\*) Freya schied während der Runde aus und sämtliche anderen Vereine erhielten daher je zwei Pluspunkte zugesprochen.

## Jugendmeisterschaften der Spielvereinigung

Vor kurzem trug die Spielvereinigung leichtathletische Meisterschaften innerhalb ihrer Jugendabteilung aus, die in der vorherigen Jahreszeit nicht die erhoffte Beteiligung erbrachten, die aber doch eine gewisse Anzahl jugendlicher zusammenführte. Diese starteten in vier Altersklassen und hatten in jeder Klasse verschiedene Übungen auszuführen, die als Einzel- und Mehrkampf gewertet wurden. Die Leistungen waren natürlich durch die Witterung beeinträchtigt, waren sich aber auf gutem Durchschnitt, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß einige der Besten fehlen.

## Ergebnisse:

Klasse D (unter 12 Jahre): 75 Meter 1. Rütgens 12,2 Sek., 2. Runze 13,6 Sek., Weitsprung 1. Rütgens 3,59 Meter, 2. Runze 3,34 Meter, Schlagballweitwurf 1. Runze 41,83 Meter, 2. Rütgens 40,11 Meter.

Klasse C (12-14 Jahre): 75 Meter 1. Stegemann 11,6 Sek., 2. Gikas 10,9 Sek., 3. Scheffler 11 Sek., Weitsprung 1. Gikas 4,24 Meter, 2. Stegemann 4,23 Meter, 3. Jonas 4,20 Meter, Schlagballweitwurf 1. Gikas 59,86 Meter, 2. Perlmann 57,50 Meter, 3. Stegemann 50,15 Meter, 200 Meter 1. Stegemann 31,2 Sek., 2. Gikas 31,4 Sek., 3. Scheffler 32 Sek.

Klasse B (15-16 Jahre): 100 Meter 1. Gailowis 13 Sek., 2. Leufert 13 Sek., 3. Schmidt 14,9 Sek., Weitsprung 1. Gailowis 4,99 Meter, 2. Leufert 4,44 Meter, 3. Grub 3,55 Meter, Hochsprung 1. Gailowis 1,43 Meter, 2. Leufert 1,30 Meter, 3. Grub 1,26 Meter, Schlagballweitwurf 1. Grub 57,93 Meter, 2. Gailowis 57,21 Meter, 3. Leufert 55,35 Meter.

Klasse A (17-18 Jahre): 100 Meter 1. Rimkeit 13,1 Sek., 2. Hofer und Ziepa 13,2 Sek., Weitsprung 1. Rimkeit 5,22 Meter, Hofer und Ziepa 4,85 Meter, Hochsprung 1. Rimkeit 1,45 Meter, 2. Hofer 1,30 Meter, 3. Kairies 1,26 Meter, Kugelschleichen 1. Rimkeit 9,51 Meter, 2. Ziepa 8,80 Meter, 3. Hofer 8,18 Meter, Schlagballweitwurf 1. Rimkeit 65,05 Meter, 2. Ziepa 62 Meter, 3. Kairies 58,96 Meter, 1000 Meter 1. Ziepa 3:17,2 Min., 2. Kairies 3:21 Min., 3. Hofer 3:33,6 Min. R.w.

## Jahreshauptversammlung des „Rad-Sport-Memel“

Der Verein „Rad-Sport-Memel“ hielt am Freitagabend in Bishers Weintraube seine Jahreshauptversammlung ab, in der Berichte des Vorstandes und der Fahrwarte wie auch der Kassenbericht erstattet wurden. Dem Kassierer und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Nach der Neuwahl des Vorstandes setzt sich dieser wie folgt zusammen: Vorsitzender Ernst Gailies, Stellvertreter Otto Kasper, Schriftführer Buntus, Stellvertreter Seelka, Kassierer: Karl Bialinsky, Stellvertreter Jordan, Saalfahrwart Leo Bialinsky, Straßensahrwart Gaioschis, Beiführer Michwitsky und Knopf, Bundesdelegierte Wertisch, Leo Bialinsky und Knopf. Dem Vorsitzenden Ernst Gailies wurde für rührige Arbeit im Interesse des Vereines ein Geschenk überreicht. Am Schluß der Versammlung wurden interne Vereinsangelegenheiten erledigt.

## Tischtennis als „Fußball-Ersatz“

Zum letzten Sonntag hatte der Prüfkasser Sportverein „Zimmerdoran“ die Fußballer des Memeler Männer-Turnvereines zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Durch den am Vormittag niedergeworrenen Regen war der Platz jedoch so stark aufgeweicht, daß ein Spiel nicht möglich war. Da die Memeler Gäste neben Fußball auch Tischtennis spielen, wurden als Ersatz Tischtennistämpfe arrangiert. Die Prüfkasser konnten in sämtlichen Spielen als Steger hervorgehen. — Es ist nur zu bedauern, daß sich die Bewohner von Prüfkas so wenig für Sport interessieren und dem jungen Sportverein so gut wie keine Unterstützung angedeihen lassen. R.w.

## Erstes Herbstfest des Dawiller Sportvereines

Der Dawiller Sportverein feiert am Sonntag, dem 5. November, sein erstes Herbstfest. Es werden ein Theaterstück und einige Gefangenschaftsträge aufgeführt werden. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange. Die Generalprobe findet am Freitag, dem 4. November, im Gasthause Cobu statt.

Am Sonnabend, dem 29. Oktober cr., mittags 12 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber guter Mann, unser treuergender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

# Leopold Hollstein

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Frau Ida Hollstein**  
geb. Brauns, und Kinder

Memel, den 29. Oktober 1932

Die Bestattung findet am Mittwoch, dem 2. November, 2 Uhr nachmittags, von der Städt. Friedhofskapelle aus statt.

6701

Unser liebes Mitglied, Herr

# Leopold Hollstein

ist am 29. d. Mts. nach längerem Leiden verstorben. Seit 1889 gehörte er unserem Verein in Treue an und hat in dieser langen Zeit stets gern bewiesen, dass er das Wirken und Bestreben des Vereins zu schätzen wusste. Sein Andenken bleibt bei uns unvergessen.

**Der Verein „Concordia“**



1826

Nach schwerem Leiden verstarb am 29. Oktober mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Rentier

# Emil Sturmhoebel

im Alter von 83 Jahren.

In tiefer Trauer

**Berta Sturmhoebel**, geb Gendruschke  
**Familie Gotthilf Rosanau**, Ronneburg  
**Familie Ernst Sturmhoebel**  
**Familie Alfred Makowius**

Memel-Ronneburg

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 3. Novemb., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Kirche in Ruß aus statt.

6724

## Nachruf

Am Freitag, dem 28. Oktober verschied nach schwerer Krankheit, fern von seinem lieben Heimatlande, unser

# Rektor Max Jagstaidt

Es war uns nur kurze Zeit vergönnt, ihn in unserer Mitte zu haben. Durch sein offenes, kollegiales Wesen, durch sein vorbildliches Pflichtbewusstsein hat er sich unsere Achtung und Liebe schnell erworben.

Trauernd stehen wir an seiner Bahre und werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

## Das Kollegium

der **Ferdinandsplatz- u. Sandwehrscheule**

6694

Die Beisetzung meines lieben Mannes findet am Mittwoch, dem 2. November, 3 Uhr nachmittags von der Loge aus statt.

**Elsa Jagstaidt**

geb. Krüger

6689

## Auch Sie können

glücklicher Gewinner der **St. Staats-Lotterie** werden, wenn Sie ein Los bei **G. Verlowitz** (Sandelsdorf) (6296)

bestellen. Ihre Chancen haben sich infolge der Vermehrung der Haupt- u. Mittelgewinne und der Ginzufügung 2. Prämien bedeutend vergrößert. Bei einem Doppelloos können Sie

jetzt **240.000** gewinnen

Ein Stadtgespräch: Die blaue Donau

6771

## Mütterliche Sterbekasse

Versicherungen von 500-2000 Lit. Aufnahmegebühr für die nächste Sitzung bis Freitag, den 4. November bei der Geschäftsstelle Alexanderstr. 28 oder dem

Kollektor Welsch Simon-Dach-Str. 9.

„Gloria“

Feine Damen- und Herren-Maßschneider. Reparatur u. Säubern. **Lasowsky** Gr. Sandstr. 4a (6690)

Gestern nachmittag verschied unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

# Henriette Fröhlich

geb. Goelitz im 89. Lebensjahre

**Betrüert von den Angehörigen**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. November, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Mühlenstr. 82, aus statt. Verwandte, Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen. (6706)

## Statt Karten

**Elfriede Behlau**  
**Otto Schaknies**  
Verlobte

6728

Allen denen, die zum Gelingen unseres Festes beigetragen haben, vor allem dem Arbeiter-Gesangverein und den Spendern der Gewinne, insbesondere dem Herrn Präsidenten des Landtages, Herrn Rittergutsbesitzer von Dreßler, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. (6717)

**Ortsgruppe Memel des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen**  
**Der Festauschub**

## PARFUMERIE

# „NINON“

Börsenstraße Nr. 15/17 (Börsenhaus)  
Eröffnung Dienstag, d. 1. Novbr. 1932

**Festlichkeitshalber** bleibt mein Geschäft heute Dienstag **geschlossen.**

**Richard Schumann, Schmied**

**Sprech - An** Dienstag und **Abend - Essen** Mittwoch

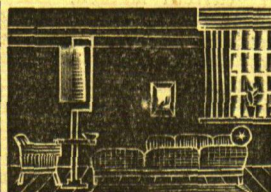
## Geschäftsübernahme

Übernehme ab heute das Lokal **„Weißens Probierstuben“** Fischerstraße 9/10

Es wird mein Bestreben sein für gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen und bitte meine Freunde und Bekannte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

**Genst Rudat**

Spezialität: Täglich Rinderfleisch u. Erbtensubbe mit Zveit. (6697)



# Polstermöbel J. Klumbies

Libauer Str. 22 Telefon 470

## Stadtgrundstück

mit 10-15000 Lit. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Preis unt. 2849 an d. Abfertigungsst. d. Bl. (6676)

## Union der Zionisten-Revisionisten Memel

Am Dienstag, dem 1. November, findet 1/8 Uhr abends in der Aula des Luisen-Gymnasiums ein

# öffentl. Vortrag

des Herrn R.-A. **Dr. Raf. Rabinowit, Kaunas**, statt. Thema: **1917-1932 / Ein Land erwacht . . .** Unkostenbeitrag Lit 1.50 (6698)



W i t t w o c h , den 2. November cr. abends 8 Uhr **Monats-Versammlung** im (6755) **Hotel „Ballhof“** Der Vorstand.

# Goethebund

Freitag, den 4. d. Mts., 8 Uhr spricht in der **Auguste-Viktoria-Schule**

**Professor Tarachand Roy, M. A.**, über

# Mahatma Gandhi und seine Bedeutung für Indien und die Menschheit

Eintritt: Mitglieder 2 Lit, Nichtmitglieder 4 Lit Schüler 1 Lit. Karten in der Buchhandlung **Robert Schmidt** und an der Abendkasse (6758)

## Stadtgespräch

Müller: Was gibt man doch wöchentlich aus für die verschiedenen „Illustrierten“ und „Magazine“!

Schulze: Kommt bei mir nicht in Frage. Ich bin im Robert Schmidtschen Lesezirkel und da bekomme ich die „Leipziger Illustrierte“, die „Lustigen Blätter“, „Reclams Universum“ und meine Frau noch den „Bazar“ und „Vobachs Frauenzeitung“ an jedem Freitag zugeschickt.

Müller: Ja, das wird doch allerhand kosten? Schulze: Aber nein; ich bezahle dafür wöchentlich nur 1 Lit! Geh doch heute noch hin und hole Dir einen Prospekt in

**Robert Schmidts Buchhandl.**

# Zeichenlehrling

mit guter Schulbildung gesucht (6771) **Baugeschäft Herm. Domscheit**

## Niederfreunde

Dienstag 8 Uhr

## Niedertafel

Dienstag 8 Uhr



Donnerstag den 3. November abends 8 1/2 Uhr

## Monats-Versammlung

Der Vorstand (6766)

Die aus der Verlosung am 29. 10. 32 im Schützenhause gezogenen und nicht abgehobten Gewinne Nr. 108, 112, 172, 187, 1119, 1177, 1186, 1413, 1421 und 1442 können innerhalb 8 Tagen aus der Verlosungshandlung **Wells**, Neuer Markt 1, abgeholt werden. andernfalls sind sie verfallen und gehen in das Eigentum des Vereins über. Dortselbst liegt die Gewinnliste zur Einsicht aus. (6718)

**Ortsgruppe** Memel des Bundes der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen **Der Festauschub.**

## Schauspielhaus Memel

Von Montag, dem 31. Oktober 1932 bis einschließlich Donnerstag, dem 3. November, abends 8 Uhr:

Im Abonnement: **„Königin“** Schreiftine

Schauspiel in vier Akten von August Strindberg.

Freitag, d. 4. November, abends 8 Uhr, in der Aula d. Auguste-Viktoria-Gymnasiums: **Verantwortung** des Goethebundes:

**Vortrag** Professor **Mon. Mahatma Gandhi** und seine Bedeutung für Indien und die Menschheit.

Sonnabend, den 5. November abends 8 Uhr **Vitanische Vorstellung**

Sonntag, den 6. November abends 8 Uhr außerhalb des Abonnements:

Der erste große **Bunte Abend** im **Schauspielhaus** gewöhnliche **Raffendirekte!**

Warne einen jeden meiner Frau etwas zu tragen oder zu verkaufen, da ich für nichts aufkomme. (6727)

**Martin Jaudzems** Bonnesbitte 219.

5 billige Tage in Strümpfen, Handschuhen, Oberhemden, Krawatten, Schläpfer, Tritotagen, Woll-Regenmäntel u. 12.50 Lit. u. auch Kleinfeln bei **Goden & Co.** 6781 Kleischänkestr. 3/5.

## Nähmaschinen

**Gritzner Pfaff Vesta**

Billigste Preise! **A. Joneleit** Fahrrad-Zentrale Friedr.-Wilh.-Str. 1

Günstige Gelegenheiten! **Schallplatten** billig zu haben bei **6719) Meiszes** Welfenquerstr. 2c

Gewissene (6704) **Gänsefedern** in Daunen hat billig abzugeben. **A. M. Kaplan** Grabenstr. 6a

Schwarze Pelzjacke u. braun Pelzmantel billig zu verkaufen **Aug. Pohlentz Nacht.**

Ein Stadtgespräch: Die blaue Donau (6771)

## Capitol Täglich 6 u. 8 1/2 Uhr

**Brigitte Helm** Der Riesenerfolg mit dem Spigentonfilm

Die **blaue Donau**

Eine rauschende Symphonie feuriger Leidenschaften — ein gewaltiges Epos vom Kampf um das Glück, von lodern-der Liebe und brennender Eifersucht — ein ungemein glücklicher Gedanke, einen solchen Tonfilm zu drehen!

**Zigeunermusik Zigeunerlänze Zigeunerlieder** (6760)

Beiprogramm Tonwoche

## Capitol Dienstag 2 1/2 Uhr nachm.

Letzte **Familien- und Jugend-Vorstellung** mit dem Tonfilm

# Der Weltmeisterschaftskampf Schmeling - Sharkey

Beiprogramm - Tonwoche

Kinder 50 Cent, Erwachsene 1 Lit

## Apollo

Montag 5 und 8 1/2 Uhr Ermäßigte Preise Lit 1.00 bis Lit 2.50

# Sein Scheidungsgrund

**Lien Deyers / Joh. Remann** Beiprogramm / Tonwoche

## Kammer

Montag 5 und 8 1/2 Uhr **Der große Ufa-Erfolg**

# Das schöne Abenteuer

**Käthe v. Nagy, Wolf Albach-Retty, Otto Wallburg, Ida Wüst** (6711)

Beiprogramm / Tonwoche

## Pianos / Harmoniums

kaufen Sie bei mir sehr billig **Stimmungen / Reparaturen** herabgesetzte Preise **Musikalienhandlung**

**R. Fisch, Libauer Str. 37a** (6397)

## Zur Anfertigung eleganter Damen- u. Herren-Garderoben

unter Garantie für tadellosen Sitz empfiehlt sich (9038)

**A. Charnow** Polangenstraße 22

Bir offerieren Damen-Gummischuhe mit Knopf u. Laiche, echte Norwegen, Gr. 35-42 leicht

## 4 50 Stiefe.könig

Handelshor Marktstr. 48/49 **Hubert Theaterplatz**



Das Geheimnis meiner Schönheit **Heckenschmidts Lilienmilch Seife.**